

Salzische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Salzischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Salzischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 248.

Salze, Mittwoch den 23. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Octbr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der mit Italien abgeschlossene Schiffahrtsvertrag zur Genehmigung vorgelegt. Derselbe wurde zur Schlussberatung gestellt und der Abg. Camphausen zum Referenten ernannt. Febr. v. Friesen als Vertreter des Bundeskanzlers erklärte über den zum Postgesetz beschlossenen Zusatz über die Wahrung des Briefgeheimnisses: Es seien in Folge des Beschlusses alle die Gründe erwogen worden, welche gegen die Aufnahme sprechen und auf Grund welcher vorher der Bundesrath einen das Briefgeheimnis betreffenden Paragraphen nicht aufgenommen habe, die Erklärungen des Vertreters des Bundesraths seien conform mit den Beschlüssen des Bundesraths gewesen. Jetzt habe dem Bundesrath die Frage vorgelegen, ob die Bedenken so erheblich seien, daß er Veranlassung haben könne, dem Gesetz seine Zustimmung zu versagen. Er sei einstimmig dahin übereingekommen, daß er dieser Bedenken wegen die Zustimmung nicht verweigern könne. Das Postgesetz wurde hierauf einstimmig angenommen; die Resolution in Betreff des Sonntagsdienstes mit 101 gegen 91 Stimmen abgelehnt. — Zu dem Niederlassungsgesetz lag eine Reihe von bereits gedruckten Abänderungsanträgen vor, zu welchen noch mehrere schriftliche kamen, welche die hinreichende Unterstützung fanden. Der Präsident des Bundeskanzleramts erklärte einleitend: Es würde dem Bundesrath erwünscht sein, die Entwicklung des Indignats weiter führen zu können, wie es im Entwurfe gesehen. Auch die Kommission habe das Bedürfnis gefühlt, jedoch in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath erkannt, daß es gegenüber den bestehenden Verhältnissen nicht möglich sei, die Entwicklung weiter zu führen, als es durch die Vorschläge des Bundesraths und der Kommission, welchen der erstere in ihrem materiellen Inhalte beitrage, geschehen sei. Der Bundesrath habe mit Genugthuung diese Uebereinstimmung der Kommission mit seiner Anschauung constatirt. Dagegen erklärt sich Redner so ziemlich gegen alle neu eingebrachten Amendements. Er warne davor, wie es durch einen v. Luff'schen Antrag (Erstigung des Heimathrechts in einem Jahre) geschehen, durch dieses Gesetz auch die Heimathverhältnisse ordnen zu wollen; dazu sei die Gesetzgebung noch nicht reif. Ebenso möge man davon Abstand nehmen, das vorliegende Gesetz, wie es durch einen von Loewe gestellten Antrag geschieht, auch auf die Gewerbefreiheit auszudehnen. Allerdings gelange das gegenwärtige Gesetz zu seiner vollen Wirksamkeit erst durch Herstellung der gewerblichen Freizügigkeit. Der Bundesrath sei auch in dieser Richtung bestrebt, aber er sei überzeugt, daß dieses Gesetz nicht der Ort und die Gegenwart noch nicht die Zeit sei, die gewerbliche Freizügigkeit, d. h. die Gewerbefreiheit durchzuführen. Er sei einstimmig der Ansicht, daß für Herstellung der Gewerbefreiheit die Beschreitung der Bundesgesetzgebung der Beschreitung der Landesgesetzgebung vorzuziehen sei. Nur die Feststellung der Entschädigung sei Sache der Territorialgesetzgebungen, dagegen die übrige Gesetzgebung dem Bundes zuweisen; die Erledigung dieses letzteren Theils werde hoffentlich bald erfolgen. Der von der Kommission in dieser Richtung gestellte Resolution gegenüber sei er ermächtigt zu erklären, daß der Bundeskanzler beim Bundespräsidium beantragen werde, ihn zu ermächtigen, dem Bundesrathe in der nächsten Session einen auf der Gewerbefreiheit beruhenden Entwurf eines Gewerbegesetzes vorzulegen. Abg. Dr. Leisner führt aus, daß es schon jetzt an der Zeit sei, auch die Gewerbefreiheit in den Entwurf aufzunehmen. Er werde den Entwurf acceptiren, aber nur als Abschlagszahlung. Abg. v. Zehmen für den Entwurf: Der Zusammenhang zwischen Freizügigkeit und Gewerbefreiheit und Heimathrecht sei unverkennbar, aber es handle sich darum, was in den gegenwärtigen Entwurf aufzunehmen sei. In dieser Rücksicht habe die Kommission das Richtige getroffen. Am bedenklichsten sei ihm die Bestimmung gewesen, daß man ohne Gemeindean-

gehörigkeit Grundbesitz erwerben könne. Indessen müsse dieses Bedenken gegenüber dem wichtigen Prinzip der persönlichen Freizügigkeit schwinden. Die Gesetzgebung werde übrigens baldmöglichst das Heimathrecht ordnen müssen. Redner sprach schließlich gegen den Loewe'schen Antrag auf Aufnahme von Bestimmungen über die Gewerbefreiheit, der wörtlich mit den im Koalitions-gesetz stehenden Bestimmungen übereinstimme, da es doch unthunlich sei, in zwei Entwürfen gleichzeitig dasselbe auszusprechen. Die Dringlichkeit für eine ungeordnete, zerstückte Gesetzgebung könne er nirgends anerkennen. Das Gefährlichste für das Gesetz sei die Fluth sich Kreuzender und parallel laufender Amendements. Wer den ersten Schritt in der betreffenden Gesetzgebung thun wolle, möge alle Amendements ablehnen und den Commissionsentwurf annehmen. Abgeordneter Wiggard sprach für das Loewe'sche Amendement: Der Entwurf biete nur die Freiheit des Vogels in der Luft. Um die Freizügigkeit wirklich werthvoll zu machen, müsse die gewerbliche Freiheit hinzutreten, und die Wiederausweisung ausgeschlossen sein. Abgeordneter Riquel billigt den Entwurf, der sich auf seinen bestimmten Zweck beschränke und die gewerbliche Freizügigkeit durch Gleichstellung der Zugezogenen mit den Einheimischen in der Gemeinde-Gesetzgebung, soweit es möglich, ordne. Stelle man das Prinzip der Gewerbefreiheit hinein, so führe man Verwirrung herbei. Bedenklicher sei, daß die Verhältnisse der Neuzugezogenen zur Gemeinde und zur Armenpflege nicht geordnet seien. Das Gesetz werde nicht ein Jahr bestehen, ohne ein Heimathgesetz absolut notwendig zu machen, und ohne das Bedürfnis klar zu machen, das gesunde Gemeinleben durch die Eintrittspflicht in die Gemeinde zu schützen. Er habe ein Amendement einbringen wollen, welches die Gemeinde in den Stand setze, nach Ablauf einer gewissen Zeit den Zugezogenen zum Eintritt in die Gemeinde, natürlich ohne Einzugsgeld etc., zu zwingen. Es sei jedoch möglich, hier im Wege der partikularen Gesetzgebung Abhilfe zu schaffen. Auch in Betreff der Verpflichtung zur Armenpflege gegenüber Fremden werden Verwicklungen entstehen, wenn nicht eine dies Verhältniß ordnende Gesetzgebung eintrete. Er nehme die Vorlage an, weil die Anzutraglichkeiten zu gesetzgeberischer Abhilfe zwingen. Der Präsident des Bundeskanzleramts: Es habe den Regierungen sehr ferne gelegen, durch das vorliegende Gesetz die Grundlagen eines gesunden Gemeinlebens erschüttern zu wollen. Dies geschehe indes auch nicht. Von der vorgängigen Erwerbung des Bürgerrechts könne allerdings die Niederlassung nicht mehr abhängig gemacht werden. Wo indes an einen längeren Aufenthalt die Pflicht zum Erwerb des Bürgerrechts geknüpft sei, werde durch dieses Gesetz nichts geändert. An den bloßen Aufenthalt während bestimmter Zeit den Erwerb des Bürgerrechts ipso jure zu knüpfen, sei die Partikulargesetzgebung berechtigt. Die Verpflichtung zur Armenpflege gegenüber Fremden zu ordnen, werde Sache der Bundesgesetzgebung sein. Für die nächste Session könne er ein Heimathgesetz nicht in Aussicht stellen. Abg. Dr. Löwe: Der Vorredner hätte sich als Gegner der Vorlage einschreiben lassen sollen, der lokale Geist sei ihm selten so entgegengetreten, wie in der Rede des Abg. Riquel. Wenn die Regierung ihn nicht zur Berathung der Ordnung der Verhältnisse in den neuen Provinzen zu Rathe gezogen habe, so sei das recht gut, er würde entlose Bedenken gehabt haben. Das vorliegende Gesetz solle den Einzelnen, den Arbeiter sicherstellen gegen den exclusiven Geist der Gemeindeverwaltungen. Er (Redner) wolle nur weiter gehen, weil er die Verhältnisse für reif auch zur Gewerbefreiheit halte. In einer großen Zahl der Bundesstaaten bestehe die Gewerbefreiheit, in Preußen habe sie bestanden, sei aber im Wege eines Kompromisses zwischen der Reaction und dem beschränkten Bürgergeist beseitigt. Die Wiedereinführung der Gewerbefreiheit in Preußen werde keine Schwierigkeiten finden. Der Präsident des Bundeskanzleramts habe zwar die Absicht, ein Gewerbe-

heitsgesetz künftig vorzulegen; er habe aber den Bundesrath nicht in der Hand. Im Bundesrathe seien auch liberale Anläufe gemacht; auch bei seinem Nachfolger dürfe man sich auf den Erfolg derselben nicht verlassen. Wenn man heute die Initiative mit der Gewerbefreiheit ergreife, so treibe man einen neuen Pfahl in das Fleisch der beschränkten Gesetzgebung. Wolle Freiheit sei erst da, wenn der Beamte für seine Amtshandlungen verantwortlich werde. — Die Generaldissultion wird hierauf geschlossen. Der Referent Abgeordneter Dr. Braun (Wiesbaden) erklärt, daß er die formellen Bedenken des Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes gegen den von der Commission beantragten Schluppassus zu §. 1 des Gesetzes nicht theilen könne. Präsident des Bundeskanzler-Amtes Delbrück glaubt die vom Referenten vorgeschlagene Abänderung des Schluppassus dem Bundesrathe befürworten zu können. Abg. Easler bittet, das Alinea 3 anzunehmen, wenn auch die redactionelle Fassung desselben nicht ganz correct sei. Dagegen könnten seine Freunde und er für das dazu gestellte Amendement nicht stimmen, denn sollte das im Hause angenommene Coalitionsgesetz von den verbündeten Regierungen abgelehnt werden, so würde dies leblich wegen des im Amendement enthaltenen Passus in Bezug auf die Gewerbefreiheit geschehen und würde auch dadurch das ganze vorliegende Gesetz in Frage gestellt. Bundes-Commissar Hoffmann erklärt, daß alle Regierungen mit der vom Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes abgegebenen Erklärung einverstanden seien. Der Abg. Dr. Schleiden stellt jetzt folgenden Antrag: an Stelle der Antragsworte des Alinea 3: „Inbesondere darf keinem Bundesangehörigen u.“ zu setzen: „Keinem Bundesangehörigen darf u.“ Der Antrag auf Schluß der Discussion über §. 1 wird jetzt angenommen. Der Abg. Graf Bassow zieht seinen Antrag zurück auf Grund der vom Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes abgegebenen Erklärung. Auch der Abg. Fries zieht seinen Antrag zurück, da er mit dem vom Grafen Hompeich gestellten gleichen Inhalt habe. Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag des Abg. v. Bodum-Dolffs zu Ziffer I des Alinea I des §. 1 angenommen, ebenso die ganze Nr. I, ebenso Nr. II. Der zu Ziffer 3 gestellte Antrag des Grafen Hompeich wird abgelehnt, dagegen die Ziffer 3 angenommen, ebenso das 2. Alinea und auch das 3. Alinea zugleich mit den beiden Anträgen der Abgg. v. Schleiden und v. Bodum-Dolffs Nr. C. Der zu §. 1 gestellte Antrag des Abgeordneten Dr. Löwe wird abgelehnt; der ganze §. 1 wird sodann fast einstimmig angenommen, ebenso §. 2. Zu §. 3 liegen Anträge vor vom Abg. Kirchmann und vom Abg. Hausmann. Der Abg. Kirchmann befürwortet seinen Antrag, welcher bezweckt, die zum Theil und besonders in großen Städten noch bestehenden Privilegien aufzuheben. Bundes-Commissar von Hoffmann bittet diese Privilegien näher bezeichnen zu wollen, da ihm von dem Besuchen derselben nichts bekannt sei. Abgeordneter von Kirchmann: Ihm sei eine solche Verordnung dem Wortlaute nach nicht bekannt, dieselbe existire aber und sei als Cabinets-Ordre zur Zeit der absoluten Regierung erlassen; die Polizei füge sich darauf bei Ausweisungen, es müßten deshalb darauf gehende Bestimmungen erlassen werden. Abg. v. Unruh (Magdeburg) sagt aus, daß diese Cabinetsordere im Jahre 1842 erlassen sei; er habe sie selbst gelesen. Abgeordneter Graf Schwerin hält den Streit für überflüssig, da nach §. 12 der Commissionsvorlage an keinem Orte mehr besondere Gesetze zum Zweck der Ausweisung bestehen dürfen. Abg. v. Kirchmann glaubt, daß die Bestimmungen des Paragraphen nicht für alle Fälle ausreichend und hält daher seinen Antrag aufrecht. Abg. Graf Schwerin hält das Amendement von Kirchmann für überflüssig. Abg. Ziegler: Ein überflüssiges Gesetz ist nicht unnütz. Die vom Abg. v. Unruh angeführte Cabinetsordere datirt vom Jahre 1812. Ein Gesetz von 1842 unter sagt Aufenthalt an verschiedenen Orten. Die Regierung hat aus dem Worte Aufenthalt Wohnsitz gemacht. Ein Gesetz, dessen Erlaß notwendig ist, ist dies, daß jeder Beamte wegen seiner Pflichten vor den Richtersstuhl gezogen werden kann. Das Amendement Kirchmann halte ich für notwendig. Abg. Easler: An vielen Stellen mag der Satz passen, daß Ueberflüssiges nicht aufgenommen werden soll und daß es schädlich sein könnte. Jede Regel aber hat eine Ausnahme und wenn es irgendwo eine Ausnahme giebt, so ist es in Beziehung auf die Ausweisungen, hier müsse man jedes Loch zuspöpfen, daß keine Angehörigkeiten vorstelen, es müßten Bestimmungen getroffen werden, daß die Behörden sich nicht mehr auf Privilegien oder auf eine Cabinetsordere berufen könnten. Er bitte dringend um die Annahme des Amendements Kirchmann. Der Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Bei der jetzt folgenden Abstimmung wird der Antrag des Abg. Hausmann abgelehnt; dagegen werden der Antrag des Abg. v. Kirchmann, sowie der ganze §. 3 (4), sowie des §. 4 (5) mit großer Majorität angenommen. Zu §. 5 (jetzt 6) liegen die Anträge der Abgg. v. Luc und v. Bodum-Dolffs vor. Zuerst erhält das Wort der Abg. v. Bodum-Dolffs. Derselbe motivirt und empfiehlt seinen Antrag, bleibt aber im Einzelnen unverständlich. Präsident v. Delbrück bittet den Antrag des Abg. v. Bodum-Dolffs abzulehnen, der ein Eingriff in die einzelnen Landes-Gesetze in sich schließt. Abg. Luc bittet um Annahme seines Antrages, den Bundes-Commissar Hoffmann bekämpft. Abg. Graf Bethusy-Huc befürwortet ebenfalls die Ablehnung, ebenso der Referent, Abg. Dr. Braun, worauf beide Anträge abgelehnt werden. Die §§. 4 (jetzt 5) bis 10 (jetzt 11) werden in der Fassung der Commission angenommen. Zu §. 11 liegt ein Amendement des Abg. Liebnicht vor, das Ausweisungsrecht zu beschränken, das derselbe zum Antrag des Abg. v. Kirchmann gestellt hat. Der Antragsteller befürwortet seinen Antrag, während der Abg. Freiber von Rabenau ihn abzulehnen bittet. Der Antrag Liebnicht wird sodann abgelehnt (dafür die Eins) dagegen der Commissions-Antrag angenommen. Ebenso wird der Zusatz-Paragraph des Abg. v. Bethmann-Hollweg mit kurzer Befürwortung des Antragstellers an-

genommen. Von der Commission waren außerdem noch die nachfolgenden Resolutionen beantragt. I. Der Reichstag wolle beschließen: 1. a) dem Herrn Bundeskanzler zur Erwägung anzuhängen, wie der Uebelstand der doppelten Personalfürsorge solcher Bundesangehörigen beseitigt werde, welche in einem andern Bundeslande wohnen, als dem, worin sie staatsangehörig sind; b) die Petition von Warburg und Genossen dem Herrn Bundeskanzler als Material zur Beurtheilung dieser Frage zu überweisen; 2. durch diesen Beschluß die Petition der Herren von Warburg und Genossen für erledigt zu erklären. II. Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Bundeskanzler aufzufordern, dem nächsten Reichstag eine allgemeine, auf dem Prinzip der Gewerbefreiheit gegründete Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vorzulegen. Dieselben wurden mit großer Majorität angenommen, ebenso wie der Antrag des Abg. Plank nebst seinem Unter-Amendement Miquel, durch welchen die Vorlage eines Gesetzes über das Heimathrecht und die Verpflichtung der Gemeinden zur Unterstützung, resp. Verpflegung nicht einheimischer Ortsangehöriger verlangt wird. Auch die Eingangsworte und die Ueberschrift des Gesetzes werden genehmigt. — Der auf Vertagung gestellte Antrag findet die Zustimmung des Hauses. Die nächste Sitzung wird auf Dienstag Vormittag 10 Uhr anberaumt. Auf der Tages-Ordnung derselben steht: 1. Schluß-Abstimmung über das Freizügigkeitsgesetz; 2. die Erledigung der heutigen Tages-Ordnung, d. h. Schlußberatung über die von Preußen abgeschlossenen Conventionen mit verschiedenen deutschen Staaten des Norddeutschen Bundes über die Höhe der Beiträge zur Bekleidung des Aufwandes für das Bundesheer und 3. Vorberatung im Plenum über die Marine-Anleihe. Schluß der Sitzung 4 Uhr 40 Minuten.

Durch das Gesetz, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens des Norddeutschen Bundes, welches am 19. d. M. dem Reichstage vorgelegt worden ist, wird eine besondere Behörde unter dem Namen: „Bundes-Schuldenverwaltung“ eingeführt, die unter der oberen Leitung des Bundeskanzlers die Verwaltung der aufgenommenen Anleihen führen und aus dem Director der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden und aus drei vom Bundespräsidium zu ernennenden Mitgliedern bestehen soll. — Die fortlaufende Controle über alle der Bundes-Schuldenverwaltung unter eigener Verantwortlichkeit übertragenen Geschäfte soll durch die Bundes-Schulden-Commission ausgeübt werden. Diese soll aus zwei Mitgliedern des Bundesraths (vom Ausschusse für Rechnungswesen), zwei vom Reichstage zu wählenden Reichstagsabgeordneten und dem Präsidenten der Rechnungsbehörde des Norddeutschen Bundes bestehen. Bis zur Errichtung dieser Rechnungsbehörde soll an die Stelle des Präsidenten derselben der Chefpräsident der preussischen Oberrechnungskammer treten.

Auf der hier zusammengetretenen Post-Conferenz sind von Seiten Preussens den Regierungen der süddeutschen Staaten, Oesterreichs und Luxemburgs eine Reihe von Vorschlägen gemacht worden, welche eine Erleichterung des Verkehrs versprechen. Darnach soll künftig das Briefporto für den ganzen Umfang des Postgebietes auf 1 Sgr. für den frankirten und 2 Sgr. für den unfrankirten Brief festgesetzt, der Postloß von 4 Pf. bei Kreuzbandsendungen und dergl. beibehalten, das Normalgewicht der Sendung aber auf 2 1/2 Loth erhöht werden. Ferner sollen die Gebühren für Selbsteinzahlung und für rekommandirte Briefe auf die in Preußen geltende Norm gebracht und die Coupons der Postanweisungen zu Notizen benutzt werden können. Auch für Packettsendungen und Briefe mit deklarirtem Werth soll eine Ermäßigung eintreten. — Die bisherigen Debatten bewegten sich nach der „H. B. H.“ namentlich um den Satz der Geldwährung in Süddeutschland und um die Bestimmungen, welche die Berechtigung der Kontrahenten zum Abschluß von Postverträgen mit fremden Mächten betrifft. In dieser Beziehung machte sich die Ansicht geltend, daß eine präcisere Fassung der Bestimmungen der Vorlage wünschenswerth sei. — Nach Abschluß der Beträge, über welche auf der jetzt hier tagenden Post-Conferenz verhandelt wird, beabsichtigt die preussische Regierung auch mit anderen Staaten über eine neue Regelung der gegenseitigen Postverhältnisse in Unterhandlung zu treten, zunächst wahrscheinlich mit England. Ob die neuen Verträge sämmtlich schon mit dem Beginn des kommenden Jahres werden in Kraft treten können, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ zweifelhaft, da die zu diesem Zweck erforderlichen Arbeiten von so großem Umfange sind, daß sie bis dahin kaum zu bewältigen sein werden. — Aus München wird berichtet, daß die bairische Regierung sich mit der Absicht Preussens, einen Postvertrag mit Nordamerika zu schließen, vollkommen einverstanden erklärt und den Beitritt Baierns in Aussicht gestellt hat.

Die Denkmals-Enthüllung-Feierlichkeit bei Königgrätz hat am vorigen Mittwoch stattgefunden. Eine Deputation österreichischer Offiziere aus Prag hat der Feier beigewohnt. Wie der „Post. Ztg.“ mitgetheilt wird, beobachteten die österreichischen Offiziere gegen die preussischen Kameraden eine äußerst zurückgezogene Haltung und machten jeden kameradschaftlichen Verkehr, ja, jede Annäherung dazu unmöglich. An der Beihyre des preussischen Divisionspredigers ist — wiewohl ein natürliches Factgefühl dies nicht anders erwarten ließ — mit Anerkennung hervorzuheben, daß sie sich sorgfältig anlegen sein ließ, Alles zu vermeiden, was den österreichischen Kameraden zu nahe treten, oder ihre von Unmuth schon nicht ganz freie Stimmung noch irgizien konnte. Das Benehmen der Einwohner Böhmens war im Gegensatz hierzu harmlos und ungezwungen.

Die neuformirten Infanterie-Regimenter Nr. 91 bis 96 sind auf nachfolgende Garnisonen angewiesen: Infanterie-Regiment Nr. 91 in Oldenburg, Nr. 92 mit 2 Bataillonen in Braunschweig, das Füsilier-Bataillon in Blankenburg, Nr. 93 1. Bat. Dessau, 2. Bat. Wernburg, Füsilier-Bat. Zerbst, Nr. 94 1. Bat. Weimar, 2. Bat. Eisen-

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. November er. sollen in dem **Sahn'schen** Gasthose zu **Wippa** von Vormittags 9 Uhr ab nachverzeichnete Nuzhöfer öffentlich meistbietend verkauft werden:

A. Saunig Birkenberg, Unterforst Bodenschwende:

- 54 Stück Eichen von 52' Länge u. 47" Stärke,
- 4 = Rothbuchen,
- 12 = Ahorn,
- 1 = Ulme,
- 43 = Birken,
- 20 = birkenle Leiterbäume,
- 2 = Karmebäume,
- 1 = Stück Leiste,
- 1 1/2 Rstr. Eichen-Nuzholz.

B. Saunig Spiesbeck, Unterforst Schiefergraben:

- 12 Stück Eichen,
- 2 = Ahorn,
- 7 = Birken,
- 4 = Erlen,
- 18 = Äspen,
- 41 = birkenle Leiterbäume,
- 2 = Karmebäume,
- 18 = Leisten.

C. Totalität Schiefergraben, District Müdenstein:

- 2 Stück Eichen,
- 2 = Ahorn,
- 3 = Birken,
- 1 = Äsp.

Die Herren Förster **Maerker** auf **Bodenschwende** und **Niese** auf **Schiefergraben** sind beauftragt, die hier verzeichneten Nuzhöfer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins vorgelesen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat.

Wippa, den 19. October 1867.

Der Bezirksrath
gez. **Soffmann.**

Bekanntmachung.

Im Wege des freiwilligen Verkaufs soll die dem **Brauermeister Friedrich Klein** und dessen Ehefrau **Friederike** zu **Stadfulza** gehörige, mit **Restaurations** versehen **Brauererei** und zwar:

No. 169 Cat. 14 1/2 Rthn., das Brauhaus auf dem Schaaferhof,

= 192a = 4 1/2 = Malzdarren u. Garten das,

= 167a = 65 = Wohnhaus, Nebengebäude, Hof und Garten,

mit dem zur Brauerei und Bierwirtschaft gehörigen Inventar, worunter 330 Eimerfasse und 1 Malzmühle,

Freitag den 1. Novbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr in dem **Klein'schen** **Restaurationslokale** zu **Stadfulza** von einer dort anwesenden Amtsdeputation unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch aus dem am **Amisbrett** und im **Rathskeller** zu **Stadfulza** aushängenden Patent entnommen werden können, meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem **Bemerkten** eingeladen, daß im **Felsenkeller** 1000 Eimer Bier lagern können und daß zur **Bierwirtschaft** insbesondere auch eine **Kegelebahn** gehört.

Apolda, den 3. Octbr. 1867.

Großherzogl. S. Justizamt.

L. Wächter.

Gutsverkauf.

Ein in einer sehr angenehmen Lage der **Prov. Sachsen** gelegenes Landgut, mit 300 M. M. **heßen Acker** und **Wiesen**, sehr zahlreichem und dabei vorzüglichen **Inventar**, guten Gebäuden etc., soll mit noch voller und reichlicher **Erndte** für 55,000 \mathcal{M} . mit ca. 18,000 \mathcal{M} . Anzahlung verkauft und übergeben werden. Auch gehört noch eine höchst rentable **Segelei** dazu.

L. Finger in **Halle**, **Bahnhofstraße 7.**

Aechte franz. schwarze Kleidertaffete und Rippse

in glatt und gemustert, die Robe von 13 \mathcal{M} . ab, in prachtvoller Auswahl liefert

Halle, gr. Steinstraße 73.

Robert Cohn.

Weisse 1/2 breite franz. Kleidermulls, die Robe à 3 \mathcal{M} .; sowie 3/4 breite **fächf. Kleidermulls**, d. St. v. 16 Ell. v. 1 \mathcal{M} . 10 \mathcal{M} . ab; 4 u. 6 Ell. breite **Kleidertülls**, 3/4 breit: **Shirtings**, vorzügliche fertige **Unterröcke** und **Unterrock-Volants**, 6 Ell. à 12 1/2 - 20 \mathcal{M} .; liefere ich in geschmackvollster Auswahl — billiger als irgend Jemand.

Halle, gr. Steinstraße 73.

Robert Cohn.

C. Koch, Neue Promenade, Moritzwinger 7,

empfiehlt eine Auswahl neuer und gebrauchter **Wagen**, ebenso **Kutschgeschirre**.

A. Randel,

Putz- und Modewaaren-Handlung,

24 Markt, im Hause des Hrn. S. Pintus, Markt 24,

zeigt den Empfang der neuesten **Pariser Modell-Hüte**

und aller **Nouveautés** für die **Herbst- und Winter-Saison** ergebenst an.

Damen-Capotten und Kinder-Baretts

empfiehlt in großer Auswahl

A. Randel.

Hüte jeder Art

werden zum **Modernistiren** nach den neuesten **französischen** und **englischen Facons** angenommen.

A. Randel, Putz- und Modewaaren-Handlung.

24 Markt, im Hause des Hrn. S. Pintus, Markt 24.

Dr. Struve's künstliche Mineralwasser,

als: **Selters, Soda, Bitter, Magnesia, Pyrophosphorsaurer Eisen, Vichy, Wildunger** etc.

halten stets vorrätig

Helmbold & Co. in Halle a/S.,
Leipzigerstraße Nr. 109.

Großer Berlin Nr. 14 ist vom **1. April 1868** die obere **Etage**, bestehend aus **9** heizbaren **Zimmern**, **Kammern** und **Zubehör**, zu vermieten.

Pacht- oder Stellegesuch.

Ein verheirateter **Gärtner** gesetzten Alters (ohne Familie) sucht **Stellung**. Derselbe würde auch eine **anständ. Hausmannsstelle**, **Bauaufsichtigung** der **Leute** u. **Jagd** mit übernehmen. **Adr.** werden durch **Gd. Stückrath** in der **Erped. d. Ztg.** erbeten.

Gesucht w. **Stellen** für **Ober- u. Zimmerkellner**, für **Land- u. Stadtwirtschaftsterrinnen** d. **Frau Schmeil**, **Schülerhof 15.**



Ein Paar gut eingefahrne **Ziegenböcke** nebst



seinem **englischen Geschirre** und **Wagen** sind preiswerth zu verkaufen **gr. Brauhausgasse Nr. 28.**

Alter Markt 3,

1 großen **Laden**, **Comtoir** u. **Wohnung**, **1. April 1868** zu beziehen, **vermietet** jetzt **G. Beyer.**

Aetznatron zum **Seifekochen** bei

Albert Kubitz in **Eisleben.**

Tanzunterricht.

Wie in den **früheren Jahren** beginnt der **erste** **Curfus** meines **Unterrichts** auch in diesem **Jahre** **Ende** **October**. **Diejenigen**, welche an demselben **Theil** zu nehmen wünschen, **ersuche** ich **ergebenst**, mich davon **gefälligst** **recht bald** zu **benachrichtigen**.

W. Rocco,

Universitäts-Tanzlehrer.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch d. 23. Octbr. „Bruder Riederlich“, große **Posse** mit **Sefang** und **Tanz** von **E. Pohl**. **Musik** von **Conradi.**

Donnerstag d. 24. Oct. „Viel Lärm um Nichts“, Lustspiel in 4 Akten von **Shakespeare**, nach der **früheren** **Einrichtung** von **Holtei.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Verein für Teutschenthal und Umgegend verammelt sich

Sonnabend den 26. October a. e.

Nachmittags 2 Uhr in dem **Umlauf'schen**

Gasthause zu **Teutschenthal.**

Die **Interessenten** wollen die **Mappen** und

abgelesenen Journale mit zur **Stelle** bringen.

Der Vorstand.

Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch den 23. October **Abends 7 1/2 Uhr** im **Saale** des **Herrn Landmann**, große **Brauhausgasse** **Nr. 9**, **Vortrag** von **Dr. Schrader** aus **Holzhausen.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Große,

Gustav Herrmann.

Halle a/S. Magdeburg.

Todes-Anzeige.

Heute **Nacht 1 Uhr** rief der **allmächtige Gott** unser **geliebtes** **Curthen** wieder zu sich, **fünf** **Tage** vor **Vollendung** seines **2ten** **Lebensjahres**. Unser **Schmerz** ist **groß!** **Um** **fülle** **Beileidnahme** bitten
Emil Böjus und **Frau.**
Halle, den 22. October 1867.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 9 1/2 Uhr** starb nach **kurzem**, **aber** **schweren** **Todeskampfe** unser **innigst** **geliebtes** **Töchterchen** **Grethe** im **angestrittenen** **9ten** **Lebensjahre**. **Biferschlütert** zeigen es **Verwandten** und **Freunden** **hiermit** **an** und **bitten** **um** **fülle** **Beileid** **F. Reinert** und **Frau.**
Halle, den 21. October 1867.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 22. Octbr. 9 Uhr 35 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 22. Octbr. 10 Uhr 18 Min. Vorm.

Toulon, Montag d. 21. Octbr. 4 Uhr Nachmittags. Die Brigade Volhes schiffte sich soeben wieder aus. Die Truppen-Zuzüge sind sistirt, die Schiffsrückstellungen suspendirt und alle sonstigen Maßregeln contramandirt.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 20. October. Der Schleswig-Holsteinische Wahl-Berein ist durch Verfügung der Staatsanwaltschaft heute Mittag geschlossen worden.

Wien, d. 21. October. Die Abreise des Kaisers nach Paris ist heute Vormittags 10 Uhr erfolgt. Der Kaiser und das gesamte Gefolge waren in Civilkleidern. Vor der Reise spendete der Kaiser 4000 Gulden an die Armen Wiens. Die Erzherzoge Ludwig Victor und Karl Ludwig begleiten den Kaiser nach Paris.

Florenz, d. 20. October, Abends. Ciabini ist telegraphisch hierher berufen worden. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus dem Kirchenstaat hat die Römische Legion ihre Verbindungen mit den Freischaren Menotti's bewerkstelligt.

Florenz, d. 20. October, Abends 10 Uhr. In der Stadt herrscht große Bewegung. Die Situation ist noch nicht geklärt. Die Spannung derselben erzeugt die widersprechendsten Gerüchte, von denen eines wissen will, das Ministerium habe seine Demission eingebracht. Man erwartet noch heute Abend die Entscheidung. — Nach einem anderen Gerüchte wäre Garibaldi auf dem Continente eingetroffen.

Paris, d. 21. October, Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält folgende Nachrichten: Die Päpstlichen haben bei der Erstürmung von Nerole 140 Gefangene gemacht. Die neue Schlappe hat die Garibaldianer sehr entnuthigt; dieselben haben, wie bereits anderweitig gemeldet, am 19. d. Orte und Terracina geräumt. — Der Kaiser von Oesterreich trifft Dienstag in Straßburg ein und wird Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags in Paris anlangen. — Der König von Bayern, welcher den Winter in Nizza zubringen gedenkt, wird am 25. d. M. hier eintreffen und einige Tage verweilen. Der König wird während seines Aufenthaltes in Frankreich das Incognito bewahren.

Paris, d. 21. October, Abends. Wie in diplomatischen Kreisen berichtet wird, hat König Victor Emanuel die Neubildung des Cabinets durch General Ciabini angenommen, und Frankreich der italienischen Regierung eine fernere Frist für die Zusammensetzung des neuen Ministeriums bewilligt. In Folge dessen ist die Abfahrt der französischen Truppen aus Toulon aufgeschoben worden.

Paris, d. 21. October, Abends. „Patrie“ schreibt: Um 2 Uhr Mittags war die Lage noch nicht geklärt, das entscheidende Wort noch nicht gesprochen. Seit gestern hat die Situation von Stunde zu Stunde gewechselt, ohne jedoch an den Entschliessungen der Regierung etwas zu ändern. Die Vorbereitungen für die Expedition haben die ganze Nacht über gedauert und die Abfahrt der Flotte kann jeden Augenblick stattfinden. — Die Nachrichten aus Florenz melden, daß die Demission Rattazzi's angenommen und General Ciabini telegraphisch nach der Hauptstadt berufen ist. In Erwartung seiner ist General Menabrea zum Könige gerufen und hatte mit diesem eine lange Konferenz, deren Resultat unbekannt ist. Die Uebernahme der Kabinettsleitung durch einen dieser Generale würde als eine Rückkehr zu den Anschauungen Frankreichs zu betrachten sein. Ciabini würde die Leitung der antirevolutionären Maßregeln in die Hand nehmen. Man glaubt, daß, wenn Ciabini die Kabinettsleitung übernimmt, in denjenigen Städten, welche die Revolutionspartei offenkundiger Weise zu Mittelpunkten ihrer Aktion gemacht hat, der Belagerungszustand erklärt werden wird. Ritter Nigra, welcher nicht nach Florenz abgereist ist, hat im Laufe des Vormittags Andeutungen gegeben, daß den Reklamationen Frankreichs volle Gemüthung zu Theil werden werde. — „Etenbar“ bestätigt die Annahme der Demission Rattazzi's, hält aber die Frage noch für unentschieden, ob ein Ministerium aus der Linken oder ein Ministerium mit Ciabini an der Spitze gebildet werden solle.

Riga, d. 21. October. Die „Rigaer Zeitung“ meldet an der Spitze ihres Blattes, daß es ihr unterlagt sei, fortan sich mit der russischen Presse in eine Polemik, betreffend die Verhältnisse der Ostsee-Provinzen, einzulassen.

Aus der Provinz Sachsen.

Dem Zuckersabrikanten Ferdinand Knauer zu Gröbers ist unter dem 14. October 1867 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Vorrichtung zum Sortiren von Früchten nach dem spezifischen Gewichte, ohne Ferman in der Anwendung bekannter Beizele zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Zeit. Vergangenen Sonnabend um Mitternacht wurde die Stadt durch Feuerzeichen alarmirt. Die umfangreiche Werkstätte des Wagnersfabrikanten Krause in der Stephanstraße brannte total nieder; die anliegenden Wohngebäude wurden nur gering beschädigt, da man nach ca. einer Stunde Herr des Feuers geworden war.

Das Wartburgfest der Burschenschaft.

Eisenach, d. 18. October. Nachdem gestern Nachmittag alte und junge Burschenschafter sich zahlreicher einfanden, legte die Stadt ein mehr festliches Gewand an und schmückte sich mit Fahnen in weimarischen und deutschen Farben. Abends nach 8 Uhr begann die Vorversammlung in der „Erholung“. Pastor Gotta, als Alterspräsident und für diesen Abend Kneipwart, eröffnete die Vorfeier mit einer kurzen Ansprache; der das Lied „Sind wir vereint“ folgte. Die Empfangsrede hielt Pastor Schmidt aus Lobeda über die Entwicklung der Burschenschaft von ihren ersten Keimen an. Robert Keil brachte den alten Häuptern der Burschenschaft ein Hoch. Hiernach kamen zwei sehr warm und begeistert gehaltene Schreiben aus der Schweiz zum Vortrage; das erstere vom alten Wölfer; das zweite in poetischer Form, anonym vom Jura, hebt die Gemeinamkeit der deutschen und schweizerischen Bestrebungen hervor. Die Wahl der Fahnen- und Schwertträger wurde von den Burschenschaftsveteranen vollzogen und ergab das Resultat, daß Dekonomierath Stuem Fahnen- und Loholm vulgo „Hufar“ (Träger des Eisernen Kreuzes, das er vorgelesen vor 54 Jahren bei Möckern unter Blücher erungen) Schwertträger, Fritz Reuter aus Karl Schüler zu Adjutanten erwählt wurden. Nun wendet sich Fritz Reuter in seiner eindringlich gemüthvollen Weise an die jungen Burschenschafter und ermahnt sie zur Wirksamkeit für die gute und ehrliebe Sache in jeglicher Richtung und warnt die Jugend vor politischem Parteilichsein, immer nur die gute und ehrliebe Sache vor Augen zu halten. Friedrich Hofmann gedenkt sehr sinnig der Kinder der Burschenschaft, während stud. med. v. Harbou ein Hoch auf die Wartburgsjubilarie ausbringt. Auch gestern Abend wurde der Versuch gemacht, die verschiedenen Burschenschaften zu einer einzigen zu vereinigen; aber auch diesmal führte die heftige Debatte nicht zu dem erwünschten Resultat. Sie wurde abgebrochen durch die erste Depesche aus Weimar, daß der Großherzog die Wartburg der Jubelfeier zu öffnen befohlen und der Burgcommandant den Auftrag erhalten, den Festzug, der heute Vormittag um 10 Uhr beginnt, zu empfangen. Jetzt war nun dem gemüthlichen Verkehr eine Anregung gegeben, welche die Versammelten bis nach Mitternacht belebte. Es sind weit über 300 Festgenossen bereits erschienen. Wahrhaft rührend ist das Begehen bemoehter Häupter, die sich seit 50 Jahren nicht wiedergesehen, und sich mit den Worten umarmen: „Heute sehen wir uns zum letzten mal.“ Die Veteranen werden von den Jungfrauen Eisenachs mit Eichenkränzen geschmückt; auch werden dieselben die Bundesfahne begleiten.

Eisenach, d. 18. October. Das Wartburgfest der Burschenschaft wurde heute in aller Frühe mit Festesschüssen eingeleitet, die während des ganzen Vormittags sich öfters wiederholten. Um 10 Uhr ordnete sich der Zug nach der Wartburg. Die Burschenfahne wurde mit Jubel begrüßt. Die Burschenschaftsjubilarie wurden mit einem Festspruch der Jungfrauen, von Friedrich Hofmann gedichtet, begrüßt und mit Eichenkränzen geschmückt. Die Fahne und das Schwert wurden von Studenten im höchsten Festschmuck, Baret mit Schwungfeder und Kappier, escortirt und von in Weiß gekleideten Jungfrauen mit schwarz-roth-goldener Schärpe begleitet. Hieran reihten sich die alten Burschen, denen sich die Festteilnehmer anschlossen. Studenten der Gegenwart waren nicht sehr zahlreich vertreten. Ein Regenschauer, der jedoch bald nachließ, erwies sich auf die Stimmung von wenig Einfluß. Auf der Wartburg hatte der Commandant die Festversammlung in großer Uniform empfangen. Nachdem der erste Vers des Liedes „Ein feste Burg“ gesungen, begrüßte der Jubilar Pastor Gotta diese Festgenossen, das Bundesbanner und das Schwert; ihm folgte mit einer Festrede Pastor Hörschelmann, der die Principien der Burschenschaft kurz und schlagend hervorhob und die Jugend ermahnte, wahr, fest und beharrlich jenen Grundsätzen zu leben. Der Vers „Und wenn die Welt voll Teufel wär“ folgte dieser Rede, denen Hochs auf die Burschenschaftsjubilarie und das Vaterland folgten. Das „Wartburgfestlied“ von Friedrich Hofmann war von ergreifender Wirkung. Nach einem Hoch auf den Großherzog von Weimar setzte sich der Festzug nach der Stadt zurück in Bewegung. Von Politik war bei sämtlichen Reden kaum etwas berührt; es fand nur der Gedanke, daß wir jetzt der Einigung Deutschlands, welche die Vorfahren erstrebt, näher gerückt sind, wiederholt Ausdruck. Bei dem immerhin imposanten Festzuge selbst hätten wir die Ordnung etwas strammer gewünscht. Von Müller von der Werra ist ein Wartburglied gedichtet, das heute Abend beim Commerc nach der Tonbildung des Burschenjubilar's G. Rabe in Lenzburg in der Schweiz gesungen wird. Um 5 Uhr wird, wie vor 50 Jahren, ein Festzug nach dem Wadenberge sich in Bewegung setzen, dessen Rückkehr ein Fackelzug sein wird. Die Wartburg selbst hat keinerlei Festschmuck angelegt.

Eisenach, d. 19. October. Die Jubelfeier der Burschenschaft ist ohne Störung vorübergegangen. Der Großherzog hat folgendes Telegramm an den Commandanten der Wartburg gesendet: „Wir genehmigen vollkommen Ihre Vorschläge und wünschen eine fröhliche Feier! Bewillkommen Sie die Ankommen! Karl Alexander.“ Das Festcomité hat an den Großherzog eine Dankadresse mit einem Jubelalbum gesendet. Der Zug am gestrigen Abend nach dem Wadenberge war ganz gelungen. Die Rede Robert Keil's beim Feuer auf dem Berge war die bedeutendste des ganzen Festes. Gestern Abend war dann Commerc in der Erholung, bei dem Rede und Gesang wechselten und die Zuschafften aus allen Richtungen bekannt gegeben wurden. Auch aus dem Reichstage in Berlin sowie aus Wien und Graz waren Glückwünsche eingegangen. Heute Vormittag ist gemüthlicher Verkehr. Bei demselben wird der Keil'sche Antrag besprochen, an die Stadt und Studentenschaft Jena das Ersuchen zu richten, alle zehn Jahre ein Erinnerungs- und Freundschaftsfest zu feiern und damit 1868 zu beginnen. Die Präsenzliste wird heute erst gedruckt, doch können wir bereits mittheilen, daß außer Oesterreich alle deutschen Staaten vertreten.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 21. October 1867.

Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.		
	St.	Brief.	Geld.		St.	Brief.	Geld.		St.	Brief.	Geld.
Preussische Anleihe	4 1/2	97 1/2	97 1/2	Kurs und Nummernfische	4	60 1/2	60 1/2	Westpreussische	4	83 1/2	82 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	102 1/2	102 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	80 1/4	80 1/4	do. neue	4	82 1/2	82 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	97 1/2	97 1/2	Ldr. Reichsanw. Oblig.	4 1/2	97 1/2	97 1/2	do. do.	4 1/2	101 1/4	100 3/4
do. von 1858	4 1/2	97 1/2	97 1/2	Verl. Stadt-Obligat.	5	101 3/4	101 1/4	Pr. Hyp. Anst. Cert.	4 1/2	101 1/4	100 3/4
do. von 1858	4 1/2	97 1/2	97 1/2	do. do.	4 1/2	97 1/2	97 1/2	Rentenbriefe.			
do. von 1864	4 1/2	97 1/2	97 1/2	do. do.	3 1/2	80	80	Kurs und Nummernfische	4	60 1/2	60 1/2
do. von 1867	4 1/2	97 1/2	97 1/2	Schuldverschreibung der	4	85 1/2	85 1/2	Nommerische	4	84 1/2	84 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	82 1/2	82 1/2	Berl. Kaufmannschaft's	—	100 1/2	100 1/2	Pommersche	4	87 1/2	87 1/2
do. von 1853	4	82 1/2	82 1/2	Pfundbriefe.				Pommersche	4	87 1/2	87 1/2
do. von 1862	4	82 1/2	82 1/2					do. do.	4	85 1/2	84 1/2
Staats-Schuldweine	3 1/2	83 1/2	82 1/4					do. do.	4	82 1/2	82 1/2
Prämien-Anleihe von	3 1/2	116	115	Kurs und Nummernfische	3 1/2	76 1/2	76	do. Lit. A.	4	—	—
1855 a 100 #	3 1/2	116	115	do. do.	4	87	86 1/2	do. neue.	4	—	—
								Westpreussische	3 1/2	—	75 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.

Freiheitsloos	113 1/2	b1 u C	Gold in Barren pr. Jollyst.	468	⊘
Loos	112 1/2	⊘	Silber per Zollfund	22	25 b1
do. pr. Stück	5	18 4 ⊘	Kremte Banknoten	99 1/2	b1
Goldfron	9	9 ⊘	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	b1
Souverign	6	24 b1	Fremde Meise	99 1/2	b1
Napoléons'or	5	12 1/2 b1	Oester. Banknoten	81 1/2	⊘
Imperial	5	18 ⊘	Pollnische Banknoten	84	b1
Dollars	1	12 1/2 ⊘	Russische Banknoten	84	b1

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div.	Div.	St.
	1865.	1866.	
Aachen-Maftricht	0	0	4 29 1/2 b1 u C
Altona-Kiel	10	9	4 128 b1
Amsterdams-Rotterdam	7 1/2	4 1/2	4 100 1/2 B
Bergisch-Märkische	9	8	4 140 1/2 b1
Berlin-Anhalt	13	13 1/2	4 218 B
Berlin-Havel	—	—	4 68 b1
do. Stamm-Prioritäts	5	5	5 94 1/2 ⊘
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	4 153 1/2 B
Berlin-Potsdam-Magdeburg	10	16	4 217 ⊘
Berlin-Stettin	8	8 1/2	4 184 1/2 b1
Sächsische Westbahn	5	5	5 —
Breslau-Schneidmühl-Kreuzburg	9	9 1/2	4 138 B
Brieg-Neisse	5 1/2	5 1/2	4 92 B
Elb-Weiden	17 1/2	9 1/2	4 138 B
Eifel-Dierberg (Wilhelmsbahn)	2 1/2	2 1/2	4 81 1/2 b1
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/2	4 86 ⊘
do. do.	5	5	5 84 b1 u C
Essen-Nordhäusern Stamm-Prioritäts	5	5	5 84 b1 u C
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	0	0	4 89 cm b1
Leipzig-Litau Lit. A.	10	10 1/2	4 148 ⊘
Ludwigsbahn-Verbach	—	—	4 —
Mährische Westbahn	—	—	4 —
do. Stamm-Prioritäts	—	—	4 —
Magdeburg-Halberstadt	15	14	4 182 B
do. Stamm-Prior.	20	20	4 73 1/2 b1
Magdeburg-Leipzig	—	—	4 260 b1
do. Lit. B.	8	7 1/2	4 124 cm b1 u C
Main-Ludwigsbahn	3	3	4 71 ⊘
Märker-Hammer	4	4	4 —
Nieder-Sächsisch-Märkische	4	4	4 88 1/2 B
Nieder-Sächsisch-Zweibrücker	3 1/2	5	4 81 1/2 B
Nordbahn, Heilige	4	4 1/2	4 94 1/2 b1
Ober-Sächsisch-Lit. A. und C.	11 1/2	12	4 103 1/2 b1
do. Lit. B.	11 1/2	12	4 104 ⊘
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	7	5 125 —, -25 b1
Oester. k. k. Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	7 1/2	5 91 1/2 - 92 1/2 - 91 1/2 b1
Opole-Lanowitz	3 1/2	5	5 70 b1
Ober-Sächsisch-Görlitz Stamm-Prior.	5	5	5 77 B
do. Stamm-Prior.	—	—	5 80 B
Rheinische	7	6 1/2	4 114 b1
do. Stamm-Prioritäts	7	6 1/2	4 —
Rhein-Nahbahn	0	0	4 26 1/2 - 5 1/2 b1 u C
Russische Bahnen	5	5	5 75 1/2 ⊘
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 63 1/2 B
Schlesinger	8 1/2	7 1/2	4 126 1/2 b1 junge 108 1/2 cm b1

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	St.	St.
Aachen-Maftricht	4	80 1/2 b1
do. II. Em.	4	80 1/2 b1
do. III. Em.	4 1/2	90 ⊘
Aachen-Maftricht	4 1/2	72 1/2 b1
do. II. Em.	5	77 b1
Belgische Prioritäten	4	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	93 ⊘
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	76 1/2 b1
do. 1/2 % gar.	3 1/2	76 1/2 b1
do. IV. Serie	4 1/2	92 1/2 b1
do. V. Serie	4 1/2	91 ⊘
do. VI. Serie	4 1/2	90 1/2 b1
do. Dörfelsdorf-Eberfeld	4 1/2	—
do. II. Serie	4 1/2	82 1/2 ⊘
do. Dortmund-Essen	4 1/2	91 1/2 ⊘
Berlin-Anhalt	4 1/2	95 1/4 ⊘
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/4 b1
Berlin-Hamburg I u II Em.	4	86 1/2 B
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	85 1/4 ⊘
do. Lit. C.	4 1/2	—
Berlin-Stettin	4 1/2	83 b1
do. II. Emiffion	4	82 1/2 b1
do. III. Emiffion	4 1/2	94 1/2 ⊘
do. IV. Em. v. St. gar.	4	82 1/2 b1
do. VI. Emiffion	4 1/2	—
Breslauer-Görlitz-Lit. D.	4 1/2	—
do. II. Emiffion	5	102 B
do. do.	4	83 1/2 b1
do. III. Emiffion	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	92 1/2 b1
do. IV. Emiffion	5	82 1/2 b1

Barthans-Terespoler. Barthans-Wiener a 60 C.M.

Div. 1865.	Div. 1866.	St.
8 1/2	8 1/2	5 71 B
		5 60 1/2 b1

Wechselcours vom 21. October.

	10 Tage	20 Tage	1 Monat	2 Monate	3 Monate	6 Monate	1 Jahr
Amsterdam	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
do.	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Hamburg	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
do.	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
London	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Paris	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Wien	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
do. do.	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Augsburg	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Frankfurt a. M.	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Leipzig	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Petersburg	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
do.	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Warschau	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Bremen	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div. 1865.	Div. 1866.	St.
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2	6 1/2	4 89 1/2 B
Berliner Cassen-Verein	8 1/2	12	4 161 ⊘
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4 106 1/2 cm b1
Braunschweiger Bank	0	0	4 60 1/2 B
Bremer Bank	8 1/2	8	4 115 1/2 B
Coburger Creditbank	8 1/2	4	4 75 B
Danziger Privatbank	7 1/2	8	4 111 B
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	4 78 ⊘
do. Zettelbank	7 1/2	4	4 95 1/2 ⊘
Deutscher Creditbank	0	0	4 2 1/2 ⊘
Discount-Gesellschaft	6 1/2	8	4 103 1/2 cm b1
Genfer Bank	1	—	4 26 1/2 excl. Comp.
Genève Bank	7 1/2	7 1/2	4 102 cm b1 u C
Hamburger Privatbank	7 1/2	5	4 81 B
Hamburger Verkehrs-Bank	8 1/2	10 1/2	4 111 1/2 B
Hannoversche Bank	4	5 1/2	4 75 1/2 ⊘
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2	4 112 ⊘
Leipziger Credit-Anstalt	4	4 1/2	4 82 1/2 ⊘
Lüneburger Bank	6	6	4 80 B
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	4 89 B
Meininger Creditbank	7	6	4 89 B
Möbner Landesbank	0	0	4 14 B (volle —)
Norddeutsche Bank	9	8 1/2	4 116 1/2 B
Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2	5 69 1/2 - 70 - 69 1/2 b1
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2	4 92 B
Posener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	4 99 B
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	4 117 1/2 B
Preussische Hypotheken-Vericherung	11 1/2	12	4 107 1/2 B
Rosfelder	6	7	4 110 1/2 ⊘
Sächsische Bank (40% Interims-Gh.)	—	6 1/2	4 101 b1
Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	4 112 1/2 B
Schwabisch-Bank	4	4	4 64 1/2 B
Weimarsche Bank	6 1/2	4 1/2	4 82 cm b1

Ähringer convertirt.

do. II. Emiffion	4 1/2	—
do. III. Emiffion	4 1/2	—
do. IV. Serie	4 1/2	—
do. V. Serie	4 1/2	—
do. VI. Serie	4 1/2	—
do. VII. Serie	4 1/2	—
do. VIII. Serie	4 1/2	—
do. IX. Serie	4 1/2	—
do. X. Serie	4 1/2	—
do. XI. Serie	4 1/2	—
do. XII. Serie	4 1/2	—
do. XIII. Serie	4 1/2	—
do. XIV. Serie	4 1/2	—
do. XV. Serie	4 1/2	—
do. XVI. Serie	4 1/2	—
do. XVII. Serie	4 1/2	—
do. XVIII. Serie	4 1/2	—
do. XIX. Serie	4 1/2	—
do. XX. Serie	4 1/2	—
do. XXI. Serie	4 1/2	—
do. XXII. Serie	4 1/2	—
do. XXIII. Serie	4 1/2	—
do. XXIV. Serie	4 1/2	—
do. XXV. Serie	4 1/2	—
do. XXVI. Serie	4 1/2	—
do. XXVII. Serie	4 1/2	—
do. XXVIII. Serie	4 1/2	—
do. XXIX. Serie	4 1/2	—
do. XXX. Serie	4 1/2	—

Barthans-Terespoler.

Div. 1865.	Div. 1866.	St.
8 1/2	8 1/2	5 71 B
		5 60 1/2 b1

Ausländische Fonds.

	St.
Sächsische 5% Anleihe	5 104 1/2 B
Oesterreichische Metalliques	5 45 1/2 ⊘
do. National-Anleihe	5 52 1/2 b1
do. Loose von 1854	4 57 ⊘
do. Credit-Loose v. 1858	5 64 1/2 b1 u C
do. Loose von 1860	5 39 1/2 b1 u C
do. Loose von 1864	5 59 1/2 B
Russ. Staats-Anleihe 5%	5 74 1/2 B
do. do. 6%	5 83 1/2 B
do. Englische 5% Anleihe	5 80 1/2 B
do. do. 3% Anleihe	5 85 1/2 B
do. do. 5% v. 1862	5 84 1/2 B
do. 5% v. 1864 (Engl. St.)	5 84 1/2 B
do. 5% v. 1866 (Engl. St.)	5 86 1/2 B
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5 90 1/2 b1
do. do. v. 1865	5 93 1/2 b1
do. Italienische 5% Anleihe	5 44 - 43 1/2 b1
do. Russif. 6% Anleihe p. 1862	6 74 1/2 - 1/2 b1

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,
den 11. October 1867 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jo-
hann Heinrich Wilhelm Kersten Jun.,**
alleinigen Inhabers der Firma **Kersten & Dell-
mann** hier ist der kaufmännische Konkurs er-
öffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf
den 11. April 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
Kaufmann **Bernhardt Schmidt** hier be-
stellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners wer-
den aufgefordert, in dem

auf den **25. October d. J.**
Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sin-
richs** im Gerichtsgebäude, Vermiszimmer
Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen
und Vorschläge über die Beibehaltung dieses
Verwalters oder die Bestellung eines anderen
einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
an Geld, Papieren oder anderen Sachen in
Besitz oder Verwahrung haben, oder welche ihm
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an
denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-
mehr vor dem Besitz der Gegenstände bis zum
20. November d. J. einschließlich dem Gericht oder
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen
und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rech-
te, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleich-
berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners ha-
ben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfand-
süßen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein
oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 11. November d. J. einschließlich bei uns
schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und
demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb
der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,
sowie nach Befinden zur Befestigung des defi-
nitiven Verwaltungs-Personals

auf den **4. December d. J.**
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sin-
richs** im Gerichtsgebäude, Vermiszimmer
Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-
zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am Wohnort
Dre wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die
Rechtsanwälte **Schlieffmann, Kruken-
berg, Fritsch, Fiebiger, Seeligmüller,
Niemer, Wilske, v. Nadecke, v. Die-
ren, Göcking** und **Glöckner** zu Sachwal-
tern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 11. October 1867.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend den **26. d. Mts.**
von früh **9 Uhr** ab

sollen im Fuhrmann **Schotte'schen** Gehöfte hier:
ein Pflanzwagen, zwei Pferde, 3 Stück
Küferschweine und verschiedenes Acker-
Haus- und Viehwirtschaftsgeräthe
an den Meistbietenden gerichtlich verkauft werden.
Freiburg, den 11. October 1867.

Im Auftrage:
Gesse, Actuar.

Für Gehörkränke

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven-
leiden - Lähmungen u. bin ich täglich
von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Die Lieferung der nachbenannten Verpfle-
gungs- u. Gegenstände, als:

circa	70 Ctr.	Gerstenmehl,
	27 =	Hafermehl,
	5 =	Weizenmehl,
	30 =	Rindernierentalg,
	3700 Pfd.	Rindfleisch,
	48 Ctr.	Erbsen,
	30 =	Linzen,
	38 =	weiße Bohnen,
	20 =	Gerstengraupen,
	18 =	Hirse,
	4 =	Fadennudeln,
	13 =	Reis,
	64 Bissel	Kartoffeln,
	7 Ctr.	Salzseife,
	4 =	Niegel-Salzseife,
	7 =	Soda,
	800 Tonnen	Knorpel-Braunkohlen,
	1600 =	Bäcker-Braunkohlen,
	20 Schoß	Roggenstroh,

fol im Wege der Licitation vergeben werden.
Zur Abgabe der Offerten ist ein Termin auf

den **2. November d. J.**
Vormittags 10 Uhr

in dem Geschäftszimmer unserer Anstalt anbe-
raunt, zu welchem wir Lieferungseignete mit
dem Bemerken einladen, daß die Lieferungsbe-
dingungen in der Registratur der Anstalt einge-
sehen werden können, in dem Termine selbst
aber auch werden bekannt gemacht werden.
Delitzsch, den 10. October 1867.

Die Direction der Königl. Strafanstalt.

Geschlechtskranke,

Haut- und Nervenkrankte heilt brieflich
Dr. Cronfeld, Berlin, Lindenstr. 149.

Prager Putzsteine,

zum Putzen von Gold, Silber, Kupfer, Messing,
Blech und Stahlwaaren, sowie zum Reinigen
von lackirten Leder und polirten Möbeln, auch
Spiegel und Glasflächen, bei

Helmhold & Co. in Halle a/S.,
Leipzigerstraße Nr. 109.

Ausverkauf.

Das zur **Kersten & Dellmann'schen** Konkursmasse gehörige Lager na-
türlicher und künstlicher **Mineralwasser**, bestehend namentlich aus einer großen
Partie **Friedrichshaller Bitterwasser, Selters, Eger, Emser, Carlsbader, Dri-
burger, Krankenheiler, Lippspringer, Marienbader, Wildunger etc.**, soll von
jetzt ab zu den annehmbaren Preisen ausverkauft werden durch

Bernh. Schmidt,
Verwalter der **Kersten & Dellmann'schen** Konkurs-Masse.

110. Friedrich Koch, Leipzigerstraße 110, am Markt,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager ff. Filzhüte von 15 Gr bis
4 \mathcal{L} , Seidenhüte von 1 $\frac{1}{2}$ bis 4 \mathcal{L} , Mützen, Schlipse,
Handschuh, Shawls, Chawlstücher, Reisdecken, Muffs,
Tragen und Manschetten zu den billigsten Preisen.
Filz-, Seiden- und Stoffhüte werden gewaschen, gefärbt
und modernisirt.

Mein neuerbautes Haus, gr. Steinstraße Nr. 2, mit Laden nebst Wohnung, ist so-
fort zu vermieten.
Friedrich Koch.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Zum Ausverkauf
habe eine große Partie
doppelbreiter guter wollener Kleiderzeuge
gestellt und sollen dieselben unter der Hälfte des Kostenpreises verkauft werden.
M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Keine Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr.
Schönheit und Jugend wiedergeben vermag nur das weltberühmte
Eau de Lys de LOHSE. Schönheits-Lilien-Milch.
Von der Königl. Preuss. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft, von allen berühmten Docto-
ren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel
erprobt und anerkannt. à Fl. 1 \mathcal{L} , Probe, 15 Gr. nur allein im General-Dépôt
bei dem

Hof-Lieferanten LOHSE, BERLIN, Jägerstrasse 46.
Niederlage in Halle a/S. bei **C. Luckow, Leipzigerstr. Nr. 104.**

Sämtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc.
gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{L} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Mannische Straße.

Gebauer-Schneiders'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen,
Lorgnetten, Klemmer,
Operngucker,
Fernröhre, Mikroskope,
Loupen, Fadenzähler
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen,
im Duzend u. einzeln
42. Gr. Ulrichsstr. 42. C. F. Ritter.

Indianische Bétel-Pillen
beseitigen Geschlechts-Schwäche jeden Ue-
ters, heben Lungenleiden und Unterleibs-
beschwerden. Briefe franco an Specialarzt
Dr. Heim in Nürnberg.

Restaurations-Verkauf.
Familienvhältnisse halber soll eine
in hiesiger Stadt günstig gelegene
mit sehr guter Nahrung versehen
Restauration mit bedeutendem Fremdenver-
kehr, bestehend in zwei mit einander verbunde-
nen, im besten Bauzustande befindlichen Wohn-
häusern mit 7 div. Gast- und Wohnzimmern,
3 Küchen, 1 großem Tanzsaal, Garten mit
überbauter Kegelbahn und sonstigem Zubehör,
ehemöglichst mit 2-3000 \mathcal{R} . Anzahlung ver-
kauft werden.
Näheres durch den Kreis-Auctions-Commissar
Kindfleisch in Merseburg.

Amerik. Wirthschaftsschürzen
in Glacé u. Cassian, sowie Brustläschen
zu Fabrikpreisen bei **Otto Henkel.**

Ein Paar kleine äußerst flotte Ba-
genpferde, Füchse, 6 St. alt, stehen
zu dem billigen Preise von 150 \mathcal{R} .
auf dem Rittergute Sagieborf bei Halle zum
Verkauf.
v. Werder.

Wahlaufruf.

Die politischen Erwägungen, welche uns im Frühjahr des vorigen Jahres dazu drängten, hier als national-liberale Partei hervor zu treten, um unserselbst inmitten der kriegerischen Vorbereitungen das nationale Streben Preußens nach Kräften zu unterstützen, haben — Dank der Tapferkeit unserer Armee und Dank der energischen Führung unserer auswärtigen Politik — für Preußen und für Deutschland einen Abschluß gefunden, welcher weit über unsere und Aller Erwartungen hinausgreift.

Kaum ist seitdem ein Jahr verlossen und das nach Innen und Außen gestärkte Preußen steht an der Spitze des Norddeutschen Bundes, welcher fast 30 Millionen Deutsche in verfassungsmäßiger Freiheit einigt. Die nationale Kraft des Bundes, wie sein rasches Vordringen an inneren wirtschaftlichen und liberalen Institutionen, üben schon jetzt eine sichtbare Anziehungskraft auf den Süden Deutschlands, so daß die langersehnte Einheit des gesammten Deutschlands nur noch als eine Frage der Zeit erscheint.

Zimmerhin bleiben noch große Aufgaben nationaler und innerer Verfassungs-Arbeit für Preußen wie für Deutschland zu lösen, und die bevorstehende Wahl zum Preussischen Abgeordnetenhaus ist deshalb von hervorragender Wichtigkeit.

Wir halten dabei fest an den politischen Ueberzeugungen, welche uns in national-liberaler Gesinnung verbunden haben und im Laufe der Zeit als bewährt befinden sind.

Wir stehen deshalb ab von weiteren theoretischen Ausführungen, glauben aber den Geist und Sinn, in welchem wir uns im Abgeordnetenhaus vertreten wissen wollen, am deutlichsten und schärfsten dadurch kennzeichnen zu können, daß wir schon jetzt Männer namhaft machen, deren politischer Einsicht und deren Character wir das Vertrauen schenken, daß sie unseren Grundgedanken Geltung verschaffen.

Als solche bezeichnen wir neben unseren beiden bisherigen Vertretern, Professor Dr. Haym und Stadtrath Fubel, den Grafen Schwerin-Puzkar, den Landrath a. D. von Bassewitz und den Amtmann Meineke.

An alle unsere politischen Freunde in Halle und im Saalkreise, welche mit uns in diesem Sinne und in dieser Richtung wählen wollen, richten wir die Bitte, mit allem Eifer dahin zu sorgen, daß solche Wahlmänner gewählt werden, welche in diesem Geiste die Wahl vollziehen.

Je knapper die Zeit zu vorbereitender Wahlthätigkeit diesmal ist, um so zuversichtlicher rechnen wir darauf, daß Jeder in seinem Kreise für das Gelingen der Wahl mit regem Eifer eintrete.

Halle, d. 23. October 1867.

Im Auftrage der national-liberalen Partei:

- Dr. Anschütz, Professor. S. Beck, Rentier. Deißner, Kaufmann. Eisentraut, Decom in Grollwitz. Fitting, Professor. Freisch, Justizrath. Dr. C. Graefe, practischer Arzt in Giebichenstein. Th. Heime, Kaufmann. L. Jenzsch, Fabrikant. Jordan, Gutsbesitzer in Sylbtz. Kilian sen., Kaufmann. Krahl, Fuhrherr. C. Krienitz, Gutsbesitzer in Dachritz. Krienitz, Gutsbesitzer in Sylbtz. Küstner, Mühlenbesitzer. C. Maerker, Maschinenbauer in Wettin. Mieschmann, Schulze in Gögbers. Waffe, Kaufmann. Witschke, Kaufmann in Lößbejn. Planert, Gutsbesitzer in Neuz. Rabe, Fabrikant in Giebichenstein. v. Nadecke, Justizrath. Neufner, Gutsbesitzer in Sylbtz. A. Richter, Fabrikbesitzer in Wettin. B. Richter, Fabrikant in Wettin. A. Schmidt, Fabrikant. Tausch, Buchhändler. W. Ulrich, Kaufmann in Wettin. Ulrich, Professor. v. Voß, Oberbürgermeister. Walter, Director. E. Weineck, Mühlenbesitzer. Wolfhagen, Kunstgärtner.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Baden-Baden, d. 21. Octbr. Dem Vernehmen nach wird Sr. Maj. der König von Preußen morgen früh auf der Station Dos den nach Paris durchreisenden Kaiser von Oesterreich begrüßen.

Telegraphische Depesche.

München, d. 21. October. (Berliner Börsen-Zeitung.) Fürst Hohenlohe erklärte heute im Abgeordnetenhaus bei der Verhandlung über den Zollvereinsvertrag, Preußen habe auf den letzten Berliner Conferenzen bestimmt ausgesprochen, es werde keinen anderen Zollvereins-Vertrag eingehen, als auf den von Preußen vorgeschlagenen Grundlagen; wollten die Süddeutschen Staaten diese nicht, so möchten sie für sich einen eigenen Zollverein bilden, Preußen werde mit diesem freundschaftliche Beziehungen gern unterhalten. Vor dieser Alternative stehend, müsse Baiern sich sagen, daß die Vorteile des neuen Zollvereins doch größer, als die Opfer, welche er auferlege. Wollte es austreten, so müßte es entweder mit Baden und Württemberg einen Zollverein gründen, was diese schon abgelehnt hätten, oder isolirt stehen. Im letzteren Fall kämen die Zollschranken viel zu theuer, eine Freihandelspolitik aber würde Baiern ruiniren. Die Besorgnisse politischer Art, die an den neuen Vertrag geknüpft worden, seien übertrieben. Die Zollparlaments-Competenz sei streng begrenzt, eine Erweiterung ohne Baierns Willen unmöglich. Was die Zukunft bringe, dafür könne man freilich nicht einstehen; je nachdem sie sich gestalte, werde er sein Programm vielleicht modifiziren. — Der Abgeordnete Barth erklärt Namens der Fort-

schrittspartei, welche den Eintritt in den Nordbund anstrebt, daß sie Hohenlohe's Politik nicht bekämpfe, wenn ihr dieselbe auch nicht weit genug gebe. — Der Schluß der Debatte erfolgt morgen.

Amerika.

Anknüpfend an die Gerüchte und Pläne von der Umwandlung der Goldzahlung für die Zinsen der Staatsschuld in Papierzahlung, verkündet die „N.-Y. Handels-Ztg.“ im Interesse transatlantischer Leser: „Wie auch hier oder dort die Majorität sich gestalten möge, die Politik des Landes, wie das loyale Volk sie vorgeschrieben und in den schwierigsten Zeiten verfolgt, wird dieselbe bleiben. Welche Hoffnungen auch der Präsident auf lokale Schwankungen setzen mag, dieselben werden trügerisch sein, und dessen wird er selbst sehr bald inne werden. Das Volk wird in den großen politischen Fragen fest stehen zu dem Congresse, den es sich erwählt. Die Rekonstruktion wird auf der von diesem niedergelegten Basis stattfinden, und namentlich werden alle Parteien übereinstimmen in dem unabänderlichen Entschlusse, daß jedes Versprechen, welches die Nation gegeben, fest steht wie die Berge, daß jeder Cent, den das Vertrauen der Republik in den Tagen ihrer Noth geborgt, gerade so verzinst und abgetragen werden soll, wie es kontraktlich festgesetzt ist. Die Vertragstreue seinen Gläubigern gegenüber, die ängstlich pünktliche Erfüllung jeder pekuniären Verpflichtung war von jeder der Stolz des Amerikaners, und so wird es bleiben. Eher könnten alle Felsen ins Thal hinabstürzen, als daß die amerikanische Nation sich zu einem Schurkenreiche hergäbe, und mer dergleichen vorschlägt, spricht damit sich selbst das politische Todesurtheil.“

Von den Verheerungen des gelben Fiebers in New-Orleans giebt die dortige „Deutsche Z.“ vom 23. Sept. folgende traurige Schilderung: „Außer Hiobeposten, groß und klein, ist von der Woche wenig zu berichten. Das gelbe Fieber setzt seine Verheerungen mit ungeschwächter Kraft fort, und Niemand ist im Stande, zu sagen, wann das Ende der schrecklichen Zeit, die über uns hereingebrochen ist, herannähen wird. Ist ja einmal ein Abnehmen in den Zahlen bemerlich, wagt man aufzuathmen und zu denken, daß die Pest ihren Höhepunkt erreicht hat und nun allmählich wieder weichen wird, der nächste Tag zerstört die Hoffnungen wieder und zeigt uns eine neue Zunahme. New-Orleans ist schwer heimgesucht. Die Trauer und Trostlosigkeit des Augenblicks findet ihres Gleichen nur in der Erinnerung an die schlimmsten Zeiten, welche die Stadt durchzumachen hatte, und das Jahr 1867 reiht sich den traurig-berühmten Jahren 1854 und 1847 ebenbürtig an. Auch die sog. akklimatisirten Personen und solche, welche das Fieber bereits hatten, sind dieses Jahr nicht vollkommen sicher, wie viele Beispiele beweisen — es ist eben wieder etwas Neues und Ungewöhnliches mit dieser Krankheit. Am meisten jedoch werden leicht unakklimatisirte Personen heimgesucht und leider müssen die Deutschen einen ganz erschrecklichen Prozentsatz liefern. Unter dem Militär wüthet die Krankheit ebenfalls besonders schlimm.“

Bermischtes.

Berlin. Am Sonnabend Mittag fand das Leichenbegängniß des hierelbst am Mittwoch verstorbenen königlichen Hofschachspielers Braunhofer, und zwar unter ganz eigenthümlichen Umständen statt. Um 12 Uhr versammelten sich in der Leichenhalle des katholischen Kirchhofes in der Liesenstraße die Collegen und einige Freunde des Verstorbenen, allein es ließ sich, obwohl der höchste Kostensatz für die Beerdigung bezahlt war, weder der Todtengräber, noch ein Geistlicher finden, und die Nachfrage beim Küster ergab, daß hieran lebigher der Anstand, daß Hr. Braunhofer die letzte Delung nicht erhalten habe, die Schuld trage. Nach längerem Haren entschlossen sich die Collegen des Verstorbenen, ihm selbst den letzten Liebesdienst zu leisten. Sie Alle trugen den Sarg an die offene Gruft, und nachdem ein Quartett des Theaterchors einen Choral gesungen hatte, senkten sie den Sarg in die offene Grube hinab und schütteten dieselbe alsdann zu. Dem Todten wird die Erde auch ohne priesterliche Zuthaten leicht werden, allein den Lebenden wird wieder ein Beispiel gegeben von dem Geiste mancher Diener der Kirche. Uebrigens wird, wie die „Börs.-Ztg.“ mittheilt, die Angelegenheit im Beschwerdewege urgirt werden.

Unter der Rubrik „Die Lebenden und die Todten“ schreibt die Anglo-Amerikanische Correspondenz Folgendes: Da schon seit einem Jahrzehnt kaum Raum für die Lebenden in der City von London gefunden wird, ohnehin die Wohnstätten durch Eisenbahn-Anlagen und raumfordernde Comtoir-Paläste noch um Laufendes vermindert werden, ist am allerwenigsten Raum für die Todten und für außer Gebrauch gesetzte Kirchhöfe. Das „Board of Works“, eine erst seit den letzten Jahren mit der Leitung öffentlicher Arbeiten stark beschäftigte Behörde, hat angefangen, mit dem zum Theil verfallenen kleinen Kirchhöfen und vergessenen Denkmälern tabula rasa zur Anlage kleiner Squares zu machen, deren die an solchen „Lungen“ arme City mehr als jeder andere Stadttheil bedarf. Dem Vernehmen nach sehen jedoch hier und da alte Rechte entgegen, um die sich viele Leute erst dann kümmern, wenn ihnen der Verzicht im Interesse des öffentlichen Wohles zugemuthet wird. Mit genauer Kenntniß des National-Charakters, hat jene Behörde jedem, der einen auf jenen Grabstätten beerdigten Verwandten fortschaffe, eine Belohnung von 10 Pfd. Sterl. ausgesetzt. Das wirkte. Die vergessenen Todten fanden mit einem Male eine Legion zärtlicher Verwandten und riesige Convolute von Briefen Solcher, die Anspruch auf eine specielle Leiche und Bonus von 10 Pfd. Sterl. erheben, sind der Behörde zugegangen, die zu erledigen viel Arbeit und Unkosten macht. Bis zum Jahre 1812 zurück sind liebe Ver-

wandte reclamirt, oder, wo keine Verwandtschaft zu erweisen, „intime alte Schulfreunde“, die längst als Staub zum Staube gekommen.
— Eine Caricatur veröffentlicht der Pariser „Charivari“ unter dem Titel: „Deutsche Einheit“ — die über Manches trösten mag. Der Zeichner stellt Bayern und Baden und Württemberg und Hessen als befehlte Zeros (Nullen) dar — als Zeros, was die kleinen und Mittelstaaten im europäischen Rathe galten. Aber vor die 00000 hat sich nun ein großes Eins gestellt — Preußen, einen gewaltigen Säbel in der Faust, und siehe! die Zeros erlangen einen Werth, eine Bedeutung, mit der man in den Eulieren zählt — es ist die deutsche Einheit!!

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die Societät pour la Propagation de l'Architecture in Amsterdam hat zur Feier ihres 25jährigen Bestehens eine außerordentliche Concurrenz ausgeschrieben, zu der niederländische wie fremde Architekten zugelassen werden. Aufgabe ist der Entwurf zu einem Stadthaus für die Hauptstadt des Königreichs. — Der Londoner Buchdrucker Elmes beabsichtigt ein Werk herauszugeben, das alle älteren und neueren Medaillen im Abdruck enthalten soll, welche Beziehung zur Buchdruckerlei haben; auch soll jedem Abdruck eine erklärende Note beigefügt werden. Im die Sammlung möglichst vollständig zu machen, ersucht der Unternehmer alle Kollegen in Europa und Amerika, derartige Medaillen oder auf die Buchdruckerlei bezügliche Waaren ihm zugehen zu lassen. — Das Lutherdenkmal, welches für Worms von Kleg und Dondorf in Dresden nach dem Entwurfe Nieschels ausgeführt wird, geht seiner Vollendung entgegen. Die von Gustav Kleg gearbeitete letzte Figur, die Augsburg, eine der Städteprotektionen, welche auf der Umfassungsmauer des Denkmals aufgestellt werden sollen, ist in diesen Tagen im Modell fertig geworden. Nach ist von demselben Künstler ein Relief zu fertigen, das oben nach in beiderlei Hinsicht und die Priesterdarstellung darstellend. Das große, unierer vaterländischen Kunst zur Ehre gereichende Denkmal wird damit beendet sein. Wie wir hören, ist die feierliche Enthüllung des Monuments am 25. Juli nächsten Jahres festgesetzt. — Zur Erinnerung an Jakob Böhm wird in Oelsitz an einem Ecksteine der Prager Straße eine Erinnerungstafel angebracht. Der genannte Philosoph wohnte vor etwa 250 Jahren in dem Hause. — Kürzlich fand zu Lissabon im Palais des Hofes und des diplomatischen Corps die feierliche Enthüllung einer Statue des Dichters Luis de Camoens statt. Ein ihm im Jahre 1596 in der kleinen Annalreihe erliches Grabdenkmal wurde durch das Erdbeben von 1755 mit zerstört. — Das Wiener „Neue Fremdenblatt“ bringt folgende Notiz: „Der Dekonominidirector des Burgtheaters, Knapp, hat auf dem Boden des Burgtheaters einen sehr vortheilhaften Fund gemacht. Bereits seit 40 Jahren dort liegendes Partituren von Dorn, Symphonien und Duvertüren von Mozart, Gluck, Haydn und Beethoven wurden vollständig aufgefunden. Hofkapellmeister Esfer hat sich sogleich des Fundes bemächtigt, und man hofft, sehr werthvolles und schätzbares Material wieder erlangen zu haben.“ — Ob und in wie weit sich diese Mitteilung bestätigt, dürfte abzuwarten sein. — In Baden-Baden verchied der Hofkapellmeister des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, Thomas Läglichsbeck. Derselbe war nicht nur ein anerkannter Meister auf der Orgel, für die er werthvolles Gesetzt hat, auch als Orchesterdirigant und Componist genoss er eines weithin verbreiteten Rufes. — In diesen Tagen ist im Verlag von Matthes in Leipzig erschienen: „Theodor Körner, große vaterländische Dichterin in fünf Acten mit einem Vorspiel. Des Königs Anruf, Dichtung von Luise Otto, Musik von W. Weisheimer.“ — Die Königl. Oper in Berlin findet, die Fabeler „von Langert, Fel. Genin ist die Sopran Hauptpartie der Fabel zugehört. — Aus Wien berichtet man, daß Dr. Lantke statt der Waisen eine Anstellung als Sektionsrath im Kreisbauamt offerirt worden sei. — Das dieser Antrag Seitens des Dichters abgelehnt wurde, war vorzuziehen und hat derselbe nun mit den Eigenthümern der „Neuen freien Presse“ Contract geschlossen, in Folge dessen er gegen ein Jahresgehalt von 5000 Gulden das Journal des genannten Journals abernimmt. — Frau Dr. Birch, Welfer ist von ihrer Sommerreise nach Berlin zurückgekehrt. — Das Testament eines Conderling? ist der Titel eines neuen vom K. Hoftheater in Berlin bereits zur Aufführung angenommenen Schauspiels. — Der neue Intendant des Hofburgtheaters in Wien, Baron Münch-Bellinghauzen, beabsichtigt eine Preisauszeichnung für Lustspiele. — Aus Wiesbaden vom 15. Oct. wird dem „Rheinischen Kurier“ berichtet: „Der Nebacteur der „Spinulise“, W. D. v. Horn (Dersel), der hier lebte, ist gestern, von einem Schlaganfall auf einem Spaziergange betroffen, in seine Wohnung geschafft, sofort gestorben.“

Nachrichten aus Halle.

22. October.

— Heute wurde das von hiesigen Gerichtshof, zusammengesetzt aus dem Kreisgerichts-Rath Balke, Kreisrichter Dr. Colberg und Gerichts-Assessor Rappmann, gefällte Urtheil in Sachen der Stadt Halle wider die Stadtschützen-Gesellschaft, eröffnet. Dasselbe lautet dahin, daß die Klägerin mit ihrer Klage auf Anerkennung ihres Eigenthums an dem Stadtschießgraben und auf Verurtheilung der Gesellschaft zu dessen Herausgabe, sowie zur Zahlung aller seit 1826 zu ziehen gewesenem Nutzungen abzuweisen, und die nach einem Streitobject von 55,000 Ektm zu bemessenden Kosten zu tragen schuldig.

Nach den mitgetheilten Gründen ist jeder Anspruch der Stadt durch Verjährung der Klage untergegangen, und abgesehen davon die erwerbende Verjährung für die Gesellschaft eingetreten, endlich auch die aus der Besitztitelbeurteilung gesetzlich hervorgehende Vermuthung des Eigenthums der Gesellschaft nicht widerlegt.

Schwurgerichtshof in Halle.

21. October.

Unter dem Vorsitz des Appellationsgerichts-Raths Hachmann aus Naumburg wurde die dritte diesjährige Schwurgerichtssitzung eröffnet. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichts-Räte Vergande, Stecher, Winkler und der Gerichts-Assessor Budach; als Gerichtsschreiber der Kreisgerichts-Sekretär Heise. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Dittsche vertreten. — Nach Constatirung der Anwesenheit der Geschworenen vorgeladenen Personen und Vortrag der eingegangenen Dispenisationsgesuche hielt der Herr Vorsitzende eine Ansprache, worin er die Erscheinenden mit ihren Pflichten und der Wichtigkeit ihrer bevorstehenden Thätigkeit bekannt machte. Demnach schritt man zur Auslosung der Geschworenen und wurden folgende Herren ausgelost: Ludwig, Rechnungs-rath hier; Söllberg, Schichtmeister aus Albr.; Krentel, Gutsbesitzer in Nitzm.; Wiat, Handlungsführer hier; Koch, Gutsbesitzer in Wolfen; Dr. Dohde, Gynäcistaller aus Eisenb.; Müller, Branntwein hier; Siewers, Mühlensbesitzer in Helmstedt; Ulrich, Gutsbesitzer in Neuz.; Böhm, Kantor hier; Böters, Factor in Großenroden; Dachsold, Gutsbesitzer in Oberriedorf. Die erste Anklagesache wider den Handarbeiter Johann August Waldmann aus Heringen, 31 Jahr alt, evangelisch, Vater zweier Kinder und bereits vier Mal wegen Diebstahls bestraft, und wider den Handarbeiter Andreas Friedrich August Kühnemann ebendort, 35 Jahr alt, evangelisch, verheirathet, Vater von 5 Kindern und bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft, betraf einen am Abend des

22. März c. begangenen Diebstahl beim Defonomen Geroth zu Heringen. Derselbe hatte an jenem Abend die sämtlichen Zugänge seines von ihm allein bewohnten Gehöfts verschlossen, fand aber, als er einige Zeit darauf zurückkehrte, die von Innen verriegelte gewesene Handthür geöffnet und aus seinem Stalle zwei Fiegen, die auch dort sofort gedörrt sein mußten, entwendet. — Die beiden Angeklagten hatte man mit gefüllten Säcken von Geroth'schen Gehöfte herkommen sehen, hielt deshalb bei ihnen Hausdurchsuchung und fand bei jedem ein Fiegenfell und Fleisch. Beide gestanden auch die Verübung des Diebstahls ein, nur behauptete Kühnemann, daß er mit Waldmann zur Verübung des Diebstahls sich an das Geroth'sche Gehöfte begeben, die Thüre des Bretterzimmers schon geöffnet gewesen sei und es eines Uebersiegens nicht bedürft hätte, während Waldmann zugehört, das Gehöft sei ringsum verschlossen gewesen und Kühnemann, der mit seiner Hilfe übergegangen, hätte erst von Innen die Thüre geöffnet. Die für die Geschworenen zu entscheidende Frage war also nur, wenn von beiden Anklagen die Aussagen der Geroth'schen Angeklagten des durch Einflagen verübten Diebstahls schuldig zu befinden, wogegen nur der Bretterthürer des Kühnemann'sen Justizrath Gledner, verheirathet, der seinen Klienten nur des einfachen Diebstahls für schuldig hielt und ebenso wie der Verthiger des Waldmann, Rechts-Anwalt v. Bieren, mildernde Umstände für seinen Klienten in Anspruch nahm. Die Geschworenen glaubten dem Gehändnis des Waldmann und sprachen gegen beide Anklagen das Schuldig wegen schweren Diebstahls, jedoch unter milderen Umständen aus, worauf der Gerichtshof beide Angeklagten wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu je zwei Jahr Zuchthaus und Zerstörung unter Polizeiaufsicht auf zwei Jahre verurtheilte.

Die zweite Anklagesache betraf a) den Schmied Carl Friedrich Neumann aus Halle, 39 Jahr alt, evangelisch, verheirathet, Vater von sechs Kindern und bereits wegen Unterschlagung bestraft, — b) den Former Ernst Eberhard Wilhelm Parade zu Halle, Anhaltischer Unterthan, 37 Jahr alt, evangelisch, verheirathet, Vater eines Kindes und vor mehr als zehn Jahren in Vererbung wegen Diebstahls mit Zuchthaus bestraft, — c) den Schlossergesellen Heinrich Eduard Ammerhauer aus Halle, 35 Jahr alt, evangelisch, verheirathet, Vater zweier Kinder und bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft. Sie waren alle drei angeklagt im Winter von 1886 zu 1887 aus der Eisengießerei von Jung & Wust hiersehl nach und nach namhafte Quantitäten Roh- und Guss-Eisen, die sie theils an die Eisengießereibesitzer Leiter in Giebichenstein, theils nach Leipzig und Umgegend verkauft hatten, dadurch gestohlen zu haben, daß sie in das ringsumgeschlossene Etablissement der Eisengießerei, wo die Vorräthe von Eisen auf dem Hofe lagerten, ohne die Zustimmung desselben eingedrungen waren, oder die verschlossene Zugangstür durch Nachschlüssel geöffnet hatten. Der Fabrikant Wust hatte den ihm durch die Diebstahle zugeflossenen Verlust auf ca. 1000 Centner Eisen angegeben und war es ihm nicht gelungen, die Thäter zu entdecken, bis endlich Ende April d. J. s. Naumann in Leipzig beim Verkauf von 20 Centner Eisen festgehalten wurde, deren erheblicher Gewinn er nicht nachzuweisen vermochte. Derselbe gestand, dieses Eisen hier aus der Fabrik Gledner gestohlen zu haben und bezeichnete den Parade und Ammerhauer als seine Complicen. Alle gestanden auch ihre Theilnahme in verschiedenen Graden zu. Ammerhauer gab an drei Mal und Parade fünf Mal Eisen dort gestohlen zu haben und dem Neumann wurde nachgewiesen, daß er sein eintägiges Geschäft schon seit August 1886 betrieben und mindestens fünfzehn bis zwanzig Mal Eisen gestohlen haben müsse. Während über die Art der Verübung dieser Diebstahle die Anklagen in der Voruntersuchung die verschiedensten Angaben machten, räumten Parade und Neumann heute ein, daß sie allemal, entweder der eine oder der andere oder beide zusammen übergegangen seien und die Eisentüthe über die Mauer oder den Zaun geboren und dann weiter befördert hätten. Ammerhauer, der als Schlosser in der Fabrik gearbeitet, will erst im März und April d. J. s. an den Diebstahl dadurch sich betheilig haben, daß er in der Nacht vom Wächter die Eingangstür, unter dem Vorwand arbeiten zu müssen, sich öffnen lassen und dann seinen Genossen von Innen heraus die Eisentüthe zugerückt habe. Es wird ihm jedoch bewiesen, daß er auch einmal ohne Zuziehung des Wächters dadurch in die Fabrik eingedrungen sei und gestohlen habe, daß er mit einem Dietrich die Zugangstür geöffnet. In dieser Art stellen auch die Geschworenen die Thäterschaft der drei Angeklagten fest und wurde deshalb Neumann wegen mehrerer schwerer in Gemeinschaft mit Andern verübter Diebstahle zu sechs Jahren, — Parade wegen gleicher Verbrechen zu drei Jahren, — Ammerhauer wegen mehrerer einfacher und eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu sechs Jahren Zuchthaus und entsprechender Polizeiaufsicht verurtheilt.

Vorstellungen des Physikers Amberg.

Wie wir hören, beabsichtigt Physiker Amberg am Mittwoch und Donnerstag noch zwei seiner in hohem Grade anziehenden und belehrenden Vorstellungen zu geben. Wir machen wiederholt auf dieselben aufmerksam und laden besonders die Eltern ein, ihren Kindern eine solche nützliche, Sinn und Geist erweuende und bereichernde Unterhaltung nicht zu versagen. Die astronomische Abtheilung gewährt einen großartigen Blick in die unermeßliche Welt des Fixsternhimmels. Die Bewegung der Planeten und ihrer Trabanten, ihr Größenverhältnis, die Phasen des Mondes, die Oberfläche desselben, die Kometen, die Stellung der Erde zur Sonne, des Mondes zur Erde — alles dieses wird dem erskauften Blick veranschaulicht; alle diese Erscheinungen werden durch einen populären, klaren Vortrag erläutert. Dem folgen Agioskopien, welche Vorstellungen aus der neuesten Geschichte, prachtvolle, berühmte Bauwerke, fonsische Wechselfiguren, photographische Marmorgruppen, chinesische Farbenspiele von wunderbarer Schönheit und großer Mannichfaltigkeit zeigen, und Experimente mit Wasser- und Sauerstoffgas. Wir empfehlen dringend den Besuch dieser wenigen Vorstellungen, zumal das Entree ein sehr mäßiges ist.

Petroleum.

New-York, d. 19. Octbr. Lype weiß in Philadelphia 34 1/2 c. (vorher 34 c.). Bremen, d. 18. Octbr. Das anfänglich zu sehrigen Preis noch immer beliebte Geschäft hat in den letzten Tagen eine ruhiger Haltung angenommen. In den jüngsten Notirungen und dem sonstigen Verhalten der amerikanischen Märkte fanden einzelne Abgeber ein Motiv zu willigerem Verkauf. Obgleich Hauptmarkt nach wie vor nicht im Markte sind, so ist doch schließlich die Meinung schwanke und die Meinung nominell geworden. Umgesetzt wurden in loco und auf Lieferung 7000 Brels. Notirungen am Schluß der Börse loco Prima weiß 6 1/2, St. W. 6 1/2, Prima light straw to white 6 1/2, St. W. v. November 6 1/2 — 6 1/4, v. Decbr. 6 1/2 — 6 1/4, v. Decbr. 6 1/2.

Ablieferung von 5.—12. October ca. 8,500 B. Zufahrt von New-York 10,075 Lager in Bremerhaven, Geestmünde und Begefac 100,255 Totalbestand der 3 Kontinentalmärkte (Antwerpen, Bremen, Hamburg) 283,980 Brels. (Dabei fehlen Sardinien, Danzig, Königsberg, Amsterdam, Rotterdam, Havre, Bordeaux, Marseille, Nantes, Triest u. a.)

Triest, d. 18. Octbr. Ruffin. prompt a. fl. 16. 30 bis fl. 17. 75. 300 F. schotwend a. fl. 16. 75, 200 F. auf Lieferung in 3 Mon. a. fl. 16. v. Ctr. Hamburg, d. 21. Octbr. Das Morgenblatt der „Börsenhalle“ hat über den Artikel Petroleum seinen Bericht. Antwerpen, d. 21. October. Steigend. L. w. loco 54 (10. 58), v. Decbr. 53, p. Novbr./Decbr. 54 fs.

Zuckermarkt.

London, d. 19. October, Abends. Fest.
Rio-Janeiro, d. 23. September. E. u. W. Heymann in Rio-Janeiro bericht:
in der Hamburger Börsenballe vom 21. October: „Es ist fast gewiß, daß unser
Ausfuhrzoll auf 8% erhöht werden wird.“ Aber nach Häbner's Zolltarifen S. 129
betragt der Ausfuhrzoll bereits 5%; also wahrscheinlich auf 8%.
Hamburg, d. 21. October. Ruhig, aber in fester Haltung.

Hollischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 23. October:

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Marien: Am. 10 Beichte und Abendmahl Oberprediger Bracker.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Beichtstunde Pastor Hoffmann.
Freie Gemeinde: Ab. 7 1/2 im Saale des Hrn. Landmann, große Brauhausg. 9.
Vortrag von Dr. Schröder aus Holzhausen.
Schwurgericht: 1) Unverheirathete Vorl. aus Naumburg; 2) schwere Diebstähle
im mährischen Rückfalle. 2 Zeugen. Vertheidiger: N. A. Schliekmann. —
3) Handarbeiter Schumann aus Delitzsch; schwerer Diebstahl im wiederholten
Rückfalle. 4 Zeugen. Vertheidiger: N. A. Schliekmann. — 3) Handarbeiter
Küfcher aus Gorbitz; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 4 Zeugen.
Vertheidiger: N. A. Schliekmann.
Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.).
Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Er.
Defensoren-Vammlung: Am. 8 im Stadtfriedhofgraben.
Städtisches Leihhaus: Expositionsstunden Am. 7-1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalpreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamml 10a.
Char. u. Wohlthätigk. Verein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Nm. 2-5 Berderstr. 18.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Verein für öffentliche Gesundheitspflege und Verein für prakt. Medicin:
Ab. 8 Sitzung in „Stadt Hamburg“ (Vortrag des Prof. Dr. Vogel).
Synographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schlichter's Restauration.
Häufiger Gesangverein: Ab. 7 Probe im „Kronprinz“.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Schlichter's Restauration.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Reider Ederlich“, große Besse.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jedw. römische Bäder: für Herren
täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-
mittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Ver-
sonnung, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 M. Nm. (C), 7 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P),
5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 M. Nm. (G), 7 u. 35 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P),
1 u. 20 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. Nm. (S), 8 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P),
6 u. 55 M. Ab. (P), 8 u. 10 M. Ab. (G, übern. l. Eßben), 11 u. 20 M. Nachts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Nm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P),
7 u. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 5 u. 20 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P), 11 u. 3 M. Nm. (S),
1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P. bis Gotha), 11 u. 8 M. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Nm. —
Lobeslin 3 1/2 u. Nm. — Querfurt 3 u. Nm. — Nosleben 1 u. Nachts. —
Salzmünde 9 u. Nm. — Wettin 4 u. Nm.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 21. bis 22. October.
Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf v. Schulenburg a. Wigenburg u.
v. Scherr a. Leutershausen. Hr. Rent. Hennigsen a. London. Hr. Rath Ger-
lach a. Wittenberg. Hr. Dr. Berg, Insp. Böttner a. Leipzig. Hr. Leuten. v.
Reiche a. Hildesheim. Die Hrn. Kauf. Schlenker a. Berlin, Döbner a.
Cöln a. Rh., Fischer a. Braunshweig, Jacob a. Altenburg.
Stadt Zürich. Hr. Consul Americh a. Königsberg. Hr. Fabrik. Peters a.
Cöln. Hr. Advok. Jäger a. Hannover. Hr. Insp. Eacling a. Bielefeld.
Hr. Insp. Reindob a. Magdeburg. Hr. Rent. Schare u. Frau a. Potsdam.
Goldner König. Hr. Prem. Lieut. v. Westphal a. Halberstadt. Hr. Cand.
phil. Hümer a. Camy i/Weßph. Hr. Stud. agron. Schütz-Zölling a.
Potsdam i/Weßph. Hr. Defon. Köhler a. Meissen. Hr. Advok. Zander
a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Deuniger a. Berlin, Witte a. Halberstadt,
Foltau a. Schöningen, Kovach a. Calbe.
Goldner Löwe. Hr. Direct. Ehle a. Hannover. Hr. Dr. phil. Gottschalk
a. Mannheim. Hr. Ingen. Gieseke a. Berlin. Hr. Defon. Kiefer a. Schneid-
lingen. Hr. Stud. Meßmann a. Dörfeldorf. Die Hrn. Kauf. Meyer a.
Leipzig, Schiele a. Rinteln, Hünermörder a. Mainz, Bröler a. Berlin, Kai-
ser a. Naumburg.
Stadt Hamburg. Frau Geh. Reg. Rätb. Haenisch u. Hr. Stud. jur. Haas-
nisch a. Greifswalde. Hr. Lieut. Rupp a. Breg. Hr. Foot. a. Boston in
Amerika. Hr. Defon. Schwarz a. Wöhren. Hr. Hülfenact. Boeres a.
Hettstädt. Hr. Gutsbes. Herrmann a. Köpka. Die Hrn. Kauf. Licht u.
Elge a. Berlin, Meffert a. Nordhausen, Lemmers a. Aachen, Hanjo a. Saars-
brücken, Meyer a. Bielefeld, Wölfling a. Hettstädt, Mier a. Herford.
Kente's Hotel. Hr. Eundic. d. Stifts Wallenstein Kuhlmann a. Fulda. Hr.
Fabrik. Käferstein a. Jelfeld. Hr. Bank-Inspr. Hommer a. Gotha. Die Hrn.
Kauf. Schönstedt u. Wolf a. Berlin, Heinemann a. Magdeburg, Westendorf
a. Gotha, Mohr a. Bremen, Schönberger a. Frankfurt.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

22. October 1887.
Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5 1/2% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2% do. 97,
4% do. —, 3 1/2% Staats-Schuldversch. 83 1/2, 4 1/2% Hypothek.-Certifikate 101.
Ausländische Fonds. Decker. über Loos 66 1/2, über Loos 41. Russi-
sche 68er Prämien-Anleihe 93 1/2. Italienische Anleihe 45. Americ. Anleihe 75 1/2.
Decker. Credit-Actien 71 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Mastrich 29 1/2. Altona-Kiel —.
Bergisch-Märkische 141 1/2. Berlin-Anhalt 219. Berlin-Görlitz 68 1/2. Berlin-Pots-
dam 218. Berlin-Stettin 135. Breslau-Schneidnig 132 1/2. Cöln-Minden 129 1/2.
Eifel-Derberg 71. Magdeburg-Halberstadt —. Magdeb. Halberst. Stamm-
Prior. —. Nordb. 94 1/2. Oberschlesische 195. Deckerreich. Franzosen 128.
Decker. Lombarden 95. Rheinische 115 1/2. Rhein-Nabe 26 1/2. Thüringer 127.
Weserbahn-Wien 61 1/2.
Banken. Preuss. Hyp.-Actien 108 1/2.
Wechsel-Course. Lang Wien 81 1/2. Lang London 23 1/2. Lang Amster-
dam 142 1/2. Lang Paris 81 1/2.
Tendenz: angenehm, lebhaft.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: höher. loco 72. Laufender Monat 73. Herbst —.
Frühjahr 63 1/2.
Weizen. loco 11 1/2. Herbst 11 1/2.
Spiritus. Tendenz: unverändert. loco 19 1/2. Laufender Monat 20. Herbst —.
Schuldung 210,000 Quart.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Zu der Erbauung eines Kanals über den
Jägerplatz sollen die Maurerarbeiten incl. Kalk-
und Sandlieferung von circa 40 mille Mauer-
steine, sowie der Bedarf an Ziegelmehl in Sub-
mission vergeben werden und sind geeignete Of-
feren bis Freitag den 25. October Vormittags
10 Uhr auf dem städtischen Bau-Büreau abzu-
geben, woselbst Bedingungen vorher einzusehen
sind.
Halle, den 22. Octbr. 1867.
Der Stadtbaumeister
G. Herschdenz.

Haus-Verkauf

in Siebichen fein, enth. 4 St., 4 K., 4 K.,
Keller und Wafchhaus, in einer gesunden Lage.
Näheres beim Mehlhändler August Müller.

Geschäfts-Haus-Verkauf.

In einer größeren Provinzial- und Garnison-
Stadt an der Eisenbahn, in der besten Lage der
Stadt, ist ein Haus, worin bisjetzt ein Leinen-
und Manufacturwaarengeschäft betrieben wird,
Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Keulle
Selbstkäufer erfahren Näheres auf Franco-Nun-
fragen, abzugeben an Ed. Stückrath in der
Erped. d. Stg.

Hausverkauf!

Ein geräumiges Grundstück mit Garten, in
der Nähe der Eisenbahn, zu jedem Geschäft,
auch zur Restauration passend, ist unter an-
nehmbaren Bedingungen ohne Unterbänder aus
einer Hand zu verkaufen. Offert. unter W. E.
nimmt Ed. Stückrath in der Erped. d. Stg.
 entgegen.

**Ein Wohnhaus mit 4 Stuben und StraGe-
bäude, 8 Ställen oder Scheune, Hofraum und
Zubehör ist den 14. November d. J. in meiner
Wohnung zu verkaufen.**

Friedrich Mittelbach,
in Müllerdorf bei Salzmünde.



Neue Literatur.
Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.

Danz, Prof. Dr., Aus Rom und Byzanz. Vorträge.
28 Sgr.
Diltgen, W., Leben Schleiermachers. 1. Lieferung.
24 Sgr.
Flückiger, Dr. F. A., Lehrbuch der Pharmako-
gnose des Pflanzenreichs. Naturgesch. d. wichti-
geren Arzneistoffe vegetabilischen Ursprunges. 4 Thlr.
Geleg. betr. die privatrechtl. Stellung d. Erwerbs- u.
Wirtschafts-Genossenschaften v. 27. März 1867 u. die
Ministerial-Instrukf. Mit Einleitung u. Erläuterun-
gen zum Gebr. für Juristen u. Genossenschaften her-
ausg. von Partilius (Gardelagen). 1. Lieferung.
20 Sgr.
Edde, W., die Urbarmachungen und Verbesserungen
des Bodens. Mit vielen Abbild. 2 Bde. 10 Sgr.
zu Münster, Graf J. H., Politische Skizzen über
die Lage Europas vom Wiener Congreß bis zur Ge-
genwart (1815-1867). Nach den Zeichnungen des Grafen
E. F. H. zu Münster über den Wiener Congreß.
8 1/2 Sgr.
Pernice, Dr. A., zur Lehre von den Sachbeschlüßigun-
gen nach römischem Rechte. 1 1/2 Sgr.
Reymann's topogr. Spezialkarte von Central-Europa.
Fortgesetzt durch Oberlieut. v. Oesfeld und J.
Handtke. (1/200,000). Neue Ausgabe. 1. Liefer.
(4 Blatt) a. Lief. 1 Thlr. 2 Sgr.
Näcker, Fr., gesammelte poetische Werke. Erste Ge-
samtausg. in 12 Bänden. (45. Lief.) 1. Lieferung.
8 Sgr.
Schnecker, Dr. E., Erfahrungen über die Drillkul-
tur im Jahre 1866. 22 1/2 Sgr.
Windscheid, Prof. Dr., Lehb. des Pandektenrechts.
1. Band. 2. Aufl. 3 1/2 Thlr.

Gesuch.
Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft
suche ich womöglich zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Weissenfels. Ernst Naumann.

Für ein Material-Waaren-Geschäft
in einer Provinzialstadt wird ein Com-
mis, flotter Verkäufer, gesucht.
Schriftliche Anmeldungen hierzu, unter Ein-
sendung der Zeugnisse, nimmt entgegen
das Stellen-Vermittlungs-Büreau
des Vereins junger Kaufleute
in Halle a/S.

**Die Verwalterstelle auf dem Rittergute
Großkayna ist besetzt.**
Kraaz.

Auf ein großes, schönes Grundstück in Halle,
in einer der Hauptstraßen unweit des Marktes
gelegen, werden auf 1. Hypothek 4000 \mathcal{R} . ge-
sucht. Gefällige Offerten wolle man gefälligst
bei Herrn Ed. Stückrath unter A. Nr. 4
niederlegen.

Alle Diejenigen, welche an meinen verstorbe-
nen Mann oder an mich berechnigte Forderun-
gen irgend welcher Art zu machen haben, for-
dere ich hiermit auf, mir dieselben bis spätestens
zum 30. d. Mts. anzumelden und durch Rech-
nung zu belegen.
Ebenso bitte ich bis zu angegebener Zeit alle
unferne nicht hypothekarisch gesicherten Forderungen
berichtigten zu wollen.
Klein-Lissa, den 13. Octbr. 1867.
Wittve Krone.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur selbstständigen Wirthschafts-Führung auf
einem kleineren Rittergute bei Leipzig wird für
Neujahr eine Wirthschafterin gesucht.
Nur solche Persönlichkeiten finden Berücksich-
tigung, die in portofreien Briefen durch Ab-
schrift glaubhafter Zeugnisse ganz entschieden nach-
weisen, daß sie sich in längerer selbststän-
diger Praxis das vollste Vertrauen ihrer Prin-
cipalität erworben. Adressen: A. Z. III. posto
rest. Leipzig.

Carlshavener Quarz-Sandstein-Platten,

geschliffen und roh, empfiehlt zu Bauzwecken in allen Dimensionen
Proben und Preiscurante
sehen zu Diensten.

G. Beyer.

Heute eingetroffen: **Geraer reinwollene Kleiderstoffe**, das Schwerste und Modernste in den neuesten Farben, zu bekanntlich höchst soliden, festen Preisen.
Ferd. Tombo, Steinweg 4 parterre.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Wir übernehmen die Einzahlung auf die zum Bau der **Nordhausen-Northeimer Bahn** neu zu emittirenden Aktien. Auf je 2 alte Aktien entfällt eine neue zum **Pari-Course**.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Co.
Brüderstraße 6.

Vock-Auction zu Narkau,

$\frac{3}{4}$ Meilen von **Dirschau, Ostbahnhof**,
über 50 Vollblutthiere des **Rambouillet-Stammes**
am Mittwoch den **4. December 1867** Vormittags 11 Uhr.
Verzeichnisse über Abstammung und Minimal-Preise werden auf Wunsch versandt.
R. Heine.

Beste Böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) empfehlen als vorzüglichstes Feuerungsmaterial und liefern in jedem Quantum ab Lager oder frei ins Haus zu **billigsten Preisen**
Klinkhardt & Schreiber, Bahnhof.

Hôtel zum Russischen Hof.

Unter obigem Namen eröffne ich am 1. November d. J. in meinem Hause, **Leipziger Platz Nr. 2a**, das obengenannte, neu eingerichtete **Hôtel** und erlaube mir dies einem häufigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen.

Durch comfortable Einrichtung, vorzügliche Küche und Keller, größte Sauberkeit und aufmerksamste Bedienung hoffe ich das Wohlwollen der mich beehrenden Herrschaften zu rechtfertigen. Die **Wein-, Bier- und Speisesalons** sind bereits eröffnet und empfehle ich dieselben zur gefälligen Frequenz.

Halle a/S.

G. Eye,

früher Küchenmeister Sr. Exc. des Königl. Preuss. Gesandten am Kaiserl. Russ. Hofe zu St. Petersburg, jetzigem Minister-Präsidenten Grafen **Bismarck**.

Halle, Freitag den 25. October 1867

1. Abonnements-Concert

im Saale des neuen Volksschulgebäudes.

Direction: Herr Musikdirector **John**.

Unter Mitwirkung des Fräulein **Thoma Börs** aus Hamburg und des Herrn Concertmeister **Grützmacher** aus Dresden.
(Programm später.)

Anfang präcis 6 Uhr Abends.

Das Abonnement für alle 4 Concerte beträgt à Billet 2 \mathcal{R} . 10 Sgr .
Einzelne Billets zu numerirten Plätzen à 1 \mathcal{R} ., zu nichtnumerirten Plätzen à 25 Sgr . sind am Tage des Concerts bei **H. Karmrodt** (gr. Steinstr. 67) zu haben.

Der Vorstand.

Ein fast neuer, gut gehaltener **eiserner Geldschrank** ist für den billigen aber festen Preis von 125 \mathcal{R} . zu verkaufen. Näheres gr. Ulrichstraße 14, im Laden.

Ein halbjähriger **Holländer Bull** (grau-bunt) und vierteljährige **halb-englische Käufer** sind zu verkaufen. **Kaltenmarkt 26**.

Ebenfalls sind auch zwei **auszurangierende Pferde** billig zu verkaufen.

Eine **Kuh** mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Herz** in Naundorf bei Böbesün.

Hammel- und Schaf-Auction.

Auf der Schäferei in **Wettersode** sollen am Freitag den 25. d. Mts.

260 Stück große, schwere **Hammel**,
160 = gute schlachtbare **Schafe**,
60 = gute **Lämmer**

von Vormittag 11 Uhr ab öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ein junge **Kuh** steht zu verkaufen in **Teicha Nr. 40**.

Meinen in bester Lage befindlichen **Gasthof** bin ich gesonnen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Wittwe Kindler,
im Gasthof „Zur goldenen Sonne“ in Weissenfels.

2 Hausknechte, 1 Köchin, 2 ordentliche Mädchen erhalten Stellung durch

F. A. Peyerling, Erdel Nr. 5.

1 tücht. **Kochmamsell** in gefest. Jahren, die selbstständig zu wirtschaften versteht, sucht Stellung d. **Frau Köhl**, Alte Promenade 9.

Ein junger Mann, der bereits 2 Jahre als **Defonomielehrling** gelernt, sucht, um sich weiter auszubilden, eine Stelle als **Volontair** bei freier Station.

Näheres beim **Hofapotheker Schnabel** in **Merseburg**.

Ein junges Mädchen vom Lande (17—18 Jahr) für häusliche Wirtschaft findet Dienst bei **G. Martinus**, Alter Markt 34.

Eine **Wirthschafterin** reiferen Alters, in Küche und Hauswirtschaft erfahren, sucht das Rittergut **Kölzen** bei **Lützen** zum sofortigen Antritt.

Ein junger Kaufmann, gut empfohlen, sucht p. 1. Nov. Stellung als **Volontair** auf irgend einem Comtoir. Gefällige Adressen wolle man unter **M. G. Nr. 10** poste rest. Halle niederlegen.

Ein **Branntweimbrenner**, welcher möglichst mit Maschinenbetrieb umzugehen weiß, findet sofort Stellung auf dem Rittergut **Niemberg**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vension und Unterricht für Knaben.
Auf der **Schule Weßmar** bei **Schleußig** finden noch zwei Knaben Gelegenheit, sich die zur Aufnahme in eine der mittleren Klassen der **Realschule** oder des **Gymnasiums** nöthige wissenschaftliche Vorbildung anzueignen.
Löffler, Lehrer.

Ledertaschen

in jeder Qualität u. Größe zu den billigsten Preisen bei **C. Luckow**.

Rolltischdecken, Garderobenhalter, Schlüsselhalter

z. billig. Preis n bei **C. Luckow**.

Porte-monnaies, Cigarrenetuis, Notizbücher, Brieftaschen, Schreibmappen, Notenmappen, Photographie-Albuns, Reisenecessaires mit u. ohne Einrichtung, **Ledertaschen u. Arbeitstaschen etc.** in d. **großartigsten** Ausw. bei **C. Luckow**.

Treibriemen

von bestem **Niederländer Leder**, für **Zuckerfabriken** und gewerbliche Anlagen offerirt unter **Garantie** bei billigster Preisnotirung
J. G. Eckstein in **Sangerhausen**.

Frische Holsteiner Mustern

trafen soeben wieder ein.

J. Kramm.

Porzellan-Ausfluß-Teller empfiehlt à Duz. 1 \mathcal{R} . **Gustav Ferber**, gr. Ulrichstraße 12.

Die ersten neuen **Türk. Pfauenmen**, à \mathcal{R} 3 \mathcal{R} ., für 1 \mathcal{R} 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ., empfang u. empfiehlt **C. H. Wiebach**.

Große fette Kieler Bücklinge, per Duz. 7 $\frac{1}{2}$ und 9 \mathcal{R} ., **fette Kieler Sprotten** ertheilt **Boltze**.

Frische thüring. Salzbuter,

$\frac{3}{4}$ \mathcal{R} pr. 1 \mathcal{R} .,

Bayrische Schmelzbuter,

4 \mathcal{R} pr. 1 \mathcal{R} ., empfiehlt

Gustav Rühlemann, Königsplatz 7.

Solaröl bei **Gustav Rühlemann**, Königsplatz Nr. 7.

Rocco's Salon.

Mittwoch d. 23. u. Donnerstag d. 24. Octbr.: **Astronomische, physikalische u. agiologische** Vorlesung über instructive Unterhaltung von **G. Amberg**, Physiker. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Alles Nähere die Zettel.

Sonntag den 27. October

Einweihung meines neuerbauten Saalons, wozu ergebenst einladet **Franz Rödel**, Gastwirth. **Roßbach** bei **Mücheln**.

Erwidernng.

Auf den Namen meines Mannes, **Carl Hennig** in **Erßlwig**, kann ich auch nichts geborgt bekommen. **Amalie Hennig**.

Ein brauner Jagdbund zugehauen **Rattmannsdorf** Nr. 9.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 248.

Salle, Mittwoch den 23. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Octbr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der mit Italien abgeschlossene Schiffahrtsvertrag zur Genehmigung vorgelegt. Derselbe wurde zur Schlussberatung gestellt und der Abg. Camphausen zum Referenten ernannt. Hr. v. Friesen als Vertreter des Bundeskanzlers erklärte über den zum Postgesetz beschlossenen Zusatz über die Wahrung des Briefgeheimnisses: Es seien in Folge des Beschlusses alle die Gründe erwogen worden, welche gegen die Ausnahme sprechen und auf Grund welcher vorher der Bundesrath einen das Briefgeheimnis betreffenden Paragraphen nicht aufgenommen habe, die Erklärungen des Vertreters des Bundesraths seien conform mit den Beschlüssen des Bundesraths gewesen. Jetzt habe dem Bundesrath die Frage vorgelegen, ob die Bedenken so erheblich seien, daß er Veranlassung haben könne, dem Gesetz seine Zustimmung zu versagen. Er sei einstimmig dahin übereingekommen, daß er dieser Bedenken wegen die Zustimmung nicht verlagern könne. Das Postgesetz wurde hierauf einstimmig angenommen; die Resolution in Betreff des Sonntagsdienstes mit 101 gegen 91 Stimmen abgelehnt. — Zu dem Niederlassungsgesetz lag eine Reihe von bereits gedruckten Abänderungsanträgen vor, zu welchen noch mehrere schriftliche kamen, welche die hinreichende Unterstützung fanden. Der Präsident des Bundeskanzleramts erklärte einleitend: Es würde dem Bundesrath erwünscht sein, die Entwicklung des Indignats weiter führen zu können, wie es im Entwurfe geschehen. Auch die Kommission habe das Bedürfnis gefühlt, jedoch in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath erkannt, daß es gegenüber den bestehenden Verhältnissen nicht möglich sei, die Entwicklung weiter zu führen, als es durch die Vorschläge des Bundesraths und der Kommission, welchen der Referent in ihrem materiellen Inhalte beitrete, geschehen sei. Der Bundesrath habe mit Genugthuung diese Uebereinstimmung der Kommission mit seiner Anschauung constatirt. Dagegen erklärt sich Redner so ziemlich gegen alle neu eingebrachten Amendements. Er warne davor, wie es durch einen v. Luck'schen Antrag (Ersetzung des Heimathrechts in einem Jahre) geschehen, durch dieses Gesetz auch die Heimathsverhältnisse ordnen zu wollen; dazu sei die Gesetzgebung noch nicht reif. Ebenso möge man davon Abstand nehmen, das vorliegende Gesetz, wie es durch einen von Boeme gestellten Antrag geschieht, auch auf die Gewerbefreiheit auszuweihen. Allerdings gelange das gegenwärtige Gesetz zu seiner vollen Wirksamkeit erst durch Herstellung der gewerblichen Freizügigkeit. Der Bundesrath sei auch in dieser Richtung bestrebt, aber er sei überzeugt, daß dieses Gesetz nicht der Ort und die Gegenwart noch nicht die Zeit sei, die gewerbliche Freizügigkeit, d. h. die Gewerbefreiheit durchzuführen. Er sei einstimmig der Ansicht, daß für Herstellung der Gewerbefreiheit die Beschreitung der Bundesgesetzgebung der Beschreitung der Landesgesetzgebung vorzuziehen sei. Nur die Feststellung der Entschädigung sei Sache der Territorialgesetzgebungen, dagegen die übrige Gesetzgebung dem Bunde zuzuwenden; die Erzielung dieses letzteren Theils werde hoffentlich bald erfolgen. Der von der Kommission in dieser Richtung gestellten Resolution gegenüber sei er ermächtigt zu erklären, daß der Bundeskanzler beim Bundespräsidium beantragen werde, ihn zu ermächtigen, dem Bundesrathe in der nächsten Session einen auf der Gewerbefreiheit beruhenden Entwurf eines Gewerbegesetzes vorzulegen. Abg. Dr. Leisner führt aus, daß es schon jetzt an der Zeit sei, auch die Gewerbefreiheit in den Entwurf aufzunehmen. Er werde den Entwurf acceptiren, aber nur als Abschlagszahlung. Abg. v. Behren für den Entwurf: Der Zusammenhang zwischen Freizügigkeit und Gewerbefreiheit und Heimathrecht sei unverkennbar, aber es handle sich darum, was in den gegenwärtigen Entwurf aufzunehmen sei. In dieser Rücksicht habe die Kommission das Richtige getroffen. Am bedenklichsten sei ihm die Bestimmung gewesen, daß man ohne Gemeinbean-



ste dieses Reichlichen Freizügigkeit baldmöglichst schließlich ge-Bestimmung Koalitions-och unthunlich Die Dinge ne er nirgends luth sich kreuzen Schritt Amendements ordneter Wi-wurf biete nur gigkeit wirklich zutreten, und Miquel hü-beschränkt und zugezogenen mit it es möglich, mein, so führe verhältnisse der geordnet seien. mathsgesetz ab-ar zu machen, die Gemeinde n, welches die n Zeit den Zu-Einzugsgehalt z., artikularen Ge-rpflichtung zur antsehen, wenn te. Er nehme rischer Abhülfe

Es habe den Regierungen sehr fern gelegen, durch das vorliegende Gesetz die Grundlagen eines gesunden Gemeinlebens erschüttern zu wollen. Dies geschehe indes auch nicht. Von der vorgängigen Erwerbung des Bürgerrechts könne allerdings die Niederlassung nicht mehr abhängig gemacht werden. Wo indes an einen längeren Aufenthalt die Pflicht zum Erwerb des Bürgerrechts geknüpft sei, werde durch dieses Gesetz nichts geändert. An den bloßen Aufenthalt während bestimmter Zeit den Erwerb des Bürgerrechts ipso jure zu knüpfen, sei die Partikulargesetzgebung berechtigt. Die Verpflichtung zur Armenpflege gegenüber Fremden zu ordnen, werde Sache der Bundesgesetzgebung sein. Für die nächste Session könne er ein Heimathsgesetz nicht in Aussicht stellen. Abg. Dr. Löwe: Der Vorredner hätte sich als Gegner der Vorlage einschreiben lassen sollen, der lokale Geist sei ihm selten so entgegengetreten, wie in der Rede des Abg. Miquel. Wenn die Regierung ihn nicht zur Berathung der Ordnung der Verhältnisse in den neuen Provinzen zu Rathe gezogen habe, so sei das recht gut, er würde entlose Bedenken gehabt haben. Das vorliegende Gesetz solle den Einzelnen, den Arbeiter sicherstellen gegen den exclusiven Geist der Gemeindeverwaltungen. Er (Redner) wolle nur weiter gehen, weil er die Verhältnisse für reif auch zur Gewerbefreiheit halte. In einer großen Zahl der Bundesstaaten bestehe die Gewerbefreiheit, in Preußen habe sie bestanden, sei aber im Wege eines Kompromisses zwischen der Reaction und dem beschränkten Bürgergeist beseitigt. Die Wiedereinführung der Gewerbefreiheit in Preußen werde keine Schwierigkeiten finden. Der Präsident des Bundeskanzleramts habe zwar die Absicht, ein Gewerbe-